



ARBEITSGEMEINSCHAFT
JUGENDFREIZEITSTÄTTEN
Baden-Württemberg e.V.

ARBEITSBERICHT 2021 - 2022

2022



Die AGJF Geschäftsstelle - mit neuem Schwung und bewährtem Konzept ins neue Jahr	6-9
Das AGJF Netzwerk - so stark wie nie!	10-11

Interessen vertreten

... große Politik: auf Landesebene	12-14
Landesjugendkuratorium	12
Landesjugendhilfeausschuss Baden-Württemberg	12-13
Eine Pandemie und ein (neues) Gesetz – Jugend(arbeits)politik in Baden-Württemberg	13-14
... ganz große Politik: auf Bundesebene	15-16
Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen - „Auf einem spannenden Weg“	15-16
Kooperationsverbund Offene Kinder- und Jugendarbeit	16

Themen und Entwicklungen aufgreifen

Pandemie die Zweite – Krisenroutine in der OKJA und der AGJF	17
AGJF Online – auch ohne Corona-Verordnungen	18-19
Perspektive Mädchen*! – Das AGJF Netzwerk Mädchen*arbeit	20-21
Inklusion in der OKJA – Die Vorreiterrolle bei der SGB VIII Reform	22-24
Jahrestagung für die OKJA - Ansprüche und Widersprüche in der Praxis	25-27
Der Einführungskurs für neue Mitarbeiter*innen etabliert sich auch online – „Ich verschiebe Euch kurz in Breakout-Räume!“	28-29
Qualifikation, Fortbildung und Austausch: Das Programm der Akademie der Jugendarbeit	30-31
„Wir machen Zukunft – Jetzt!“ - Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag	32
Kooperation kommunal – „Gemeinsam viel geschafft und neue Ziele gesteckt.“	33

Praxis fördern und stärken

Die Integrationsoffensive Baden-Württemberg macht sich fit für die Herausforderungen der Zukunft	34-37
Fachkräftenachwuchsförderung in der OKJA – „Fachkräfte DRINGEND gesucht!“	38-39
#lautstark - Kindern und Jugendlichen Gehör verschaffen	40-41
„Alles Wissen in der OJA“ geht in den Diskurs und bekommt internationale Gesellschaft	42-43
Streetdance 2021 – das Netzwerk bleibt aktiv!	44-45

Service – gemessen an	46-47
-----------------------------	--------------

Anhang

AGJF Grundhaushalt	48
AGJF Maßnahmehaushalt	49
AGJF Vorstand	50
Impressum	51

DIE AGJF GESCHÄFTSSTELLE - MIT NEUEM SCHWUNG UND BEWÄHRTEM KONZEPT INS NEUE JAHR

Personelle Veränderungen in der Geschäftsstelle

Zu Beginn des neuen Jahres hat es in der Geschäftsstelle einige, um nicht zu sagen größere, Veränderungen gegeben. Die neuen Menschen – das neue AGJF Team - möchten wir deshalb gleich am Anfang des Arbeitsberichtes und nicht erst, wie gewohnt, im Anhang vorstellen.

Die wohl größte Veränderung zuerst: Im letzten

kommunalen Jugendarbeit im Mittelpunkt und so sind ihm viele Aspekte und Anforderungen der OKJA sowohl in der praktischen Arbeit, wie auch auf der strategischen Ebene vertraut.

Auch im Team gab es Veränderungen: Susanne Alt, die für die Organisation der „Jahrestagung für die



Offene Kinder- und Jugendarbeit“ zuständig war, hat zum Ende des Jahres 2021 die AGJF verlassen.

Dafür kam Sarah Goschurny, (vormals Sarah Schmid) zurück, die bereits von Juli 2018 - November 2019 das Projekt „Geflüchtete - Demokrat*innen von Anfang an“ betreute und uns im vergangenen Jahr

Jahr hat Martin Bachhofer, seit 2005 Geschäftsführer der AGJF, beschlossen zu neuen Ufern aufzubrechen! Statt um die Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg, kümmert er sich jetzt als Landesgeschäftsführer des BUND um die Umwelt und den Naturschutz.

Am 1. Januar 2022 hat Torsten Hofmann die geschäftsführenden Aufgaben übernommen. Seine beruflichen Wurzeln wurden von der Stuttgarter Jugendhaus Gesellschaft geprägt. Als Mitarbeiter und später Leiter einer Einrichtung hat er sowohl Großstadtluft geschnuppert, wie auch die Arbeit eines freien Trägers kennengelernt. Anschließend ging es als Stadtjugendreferent in den ländlichen Raum nach Albstadt. Dort standen die Aspekte der

bei einigen Aufgaben unterstützte. Seit 1. Januar ist sie festangestellte Referentin.

Für Stefan Holzinger, der in den vergangenen zwei Jahren maßgeblich an der Aufstellung der Wissensplattform „Alles Wissen in der OJA“ beteiligt war, geht es nun im Folgeprojekt „Diskurs² - Wissen, Diskurs und Praxis in der OJA“ und zwei weiteren Projekten mit internationaler Beteiligung bei uns weiter (s. Artikel S.42-43).

Neu im Team ist Anna von Luijk, die im Januar Ansprechpartnerin für das Projekt „Streetdance in Baden-Württemberg“ geworden ist.



Damit es ein bisschen klarer wird, wer im Team jetzt für welche Aufgaben und Themen zuständig ist, stellen sich hier die alten und neuen Mitarbeiter*innen mit einem kurzen „Steckbrief“ vor.

Unsere **Kontakt**daten finden Sie jederzeit unter: <https://www.agjf.de/index.php/geschaeftsstelle.html>

TORSTEN HOFMANN



In der AGJF bin ich für folgende Aufgaben zuständig:

Geschäftsführung, Fragen zur Corona Verordnung, Finanzverantwortung, Politische Interessensvertretung, SGB VIII - Reform, Öffentlichkeitsarbeit

Seit wann bin ich in der AGJF: 01.01.2022

Meine Wurzeln in der OKJA: 1999 in der Stuttgarter Jugendhausgesellschaft

Ich mag: Pizza, Star Trek und Eichhörnchen

Mein Motto: Gib jedem Tag die Chance, der schönste deines Lebens zu werden. *(Mark Twain)*

GERTI GINSTER-HASSE



In der AGJF bin ich für folgende Aufgaben zuständig:

AGJF Newsletter und Homepage, „Exklusives“ für Mitglieder z.B. GEMA und MPLC Gesamtverträge, Adressen der OKJA in BW, Mitgliedschaft in der AGJF

Seit wann bin ich in der AGJF: 15.11.1985

Meine Wurzeln in der OKJA: Jugendzentren in NRW

Ich mag: Fotografieren, Collies, Wind und Wolken am Meer

Mein Motto: „Time you enjoy wasting, is never wasted.“ *(John Lennon)*

SARAH GOSCHURNY



In der AGJF bin ich für folgende Aufgaben zuständig:
Jahrestagung, Offen Politisch, AGJF-Netzwerk Mädchen*politik

Seit wann bin ich in der AGJF: 01.01.2022

Meine Wurzeln in der OKJA: AGJF

Ich mag: Stickerdesigns, Kindertanzen, Techno

Mein Motto: Power to the youth

NORA HÄUSER



In der AGJF bin ich für folgende Aufgaben zuständig:
Integrationsoffensive BW, Offen politisch, Social Media

Seit wann bin ich in der AGJF: 01.05.2018

Meine Wurzeln in der OKJA: Tatsächlich liegen diese in der AGJF. Vorher war ich vor Allem in der politischen Kinder- und Jugendbildung aktiv.

Ich mag: Singen, Essen (nicht kochen), Wandern, Sprachen lernen, Aktivistisch sein

Mein Motto: „Ich wiederhole mich, aber: Patriarchat verrecke“
(Nicole Schöndorfer)

STEFAN HOLZINGER



In der AGJF bin ich für folgende Aufgaben zuständig:
Projekt „Diskurs² - Wissen, Diskurs und Praxis in der OJA“, Projekt „Beratungspraxen in der OJA – Analyse und Weiterentwicklung“, Projekt „Kapazitätsaufbau in der Jugendarbeit hinsichtlich des Umgangs mit neuen Formen von Extremismus durch innovative Online-Tools – CAYET“

Seit wann bin ich in der AGJF: 01.07.2020

Meine Wurzeln in der OKJA: 1990 beim Kreisjugendring Esslingen e.V.

Ich mag: Gute Gespräche, feines Essen, Kultur und Sonne

Mein Motto: Ohne Rollo fährt Otto zum Lotto. (D.a. Da Isma~us)

REGINA KOVACIC



In der AGJF bin ich für folgende Aufgaben zuständig:
Buchhaltung/Finanzen, Landesjugendplan, Verwaltungsarbeiten

Seit wann bin ich in der AGJF: 01.02.2008

Meine Wurzeln in der OKJA: Ich bin erst durch meine Stelle bei der AGJF mit der OKJA in Berührung gekommen. Für mich war das alles Neuland.

Ich mag: Freunde treffen, Reisen

Mein Motto: Around the World

SABINE PESTER



In der AGJF bin ich für folgende Aufgaben zuständig:
Fachkräftenachwuchsförderung, Einführungskurs, Inklusion, Fachtage

Seit wann bin ich in der AGJF: 01.03.2014

Meine Wurzeln in der OKJA: 1985 im Jugendhaus in Freiberg am Neckar

Ich mag: Kino, Konzerte, Bücher und Hunde

Mein Motto: Nicht in Ehrfurcht erstarren vor dem Unmöglichen, von Zeit zu Zeit einen Traum ins Leben retten (*A.S. Naegeli*)

ANNA VAN LUIJK



In der AGJF bin ich für folgende Aufgaben zuständig:
Koordinationsstelle Streetdance

Seit wann bin ich in der AGJF: 01.01.2022

Meine Wurzeln in der OKJA: Seit 2019 Studium Soziale Arbeit

Ich mag: Essen, Wandern, Freunde treffen

Mein Motto: Am Ende wird alles gut! Und wenn es noch nicht gut ist, ist es noch nicht das Ende. (*Oscar Wilde*)

SUSANNE ZENKER



In der AGJF bin ich für folgende Aufgaben zuständig:
Telefonzentrale, Bestellungen, Verwaltungsarbeiten

Seit wann bin ich in der AGJF: 01.11.1999

Meine Wurzeln in der OKJA: Habe ich in der AGJF gefunden

Ich mag: Kuchen, lesen, Gesellschaftsspiele und Spaziergänge

Mein Motto: Bücher sind Schokolade für die Seele

Unsere **Kontakt**daten finden Sie jederzeit unter: <https://www.agjf.de/index.php/geschaeftsstelle.html>



www.agjf.de/index.php/geschaeftsstelle.html



DAS „AGJF NETZWERK“ - SO STARK WIE NIE!

Auch im zweiten „Corona Jahr“ waren wir in und mit unserem Netzwerk von Kooperationspartner*innen gut aufgestellt – und das nicht nur in Bezug auf das Zusammenwirken in den Problematiken der Pandemie!

Dies sind – unter anderem – unsere Partner*innen:

im Haus der Jugendarbeit auf dem Pragsattel in Stuttgart

- die Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung BW e.V.
- die Akademie der Jugendarbeit BW e.V.
- der Landesjugendring BW e.V.
- die Stiftung Theaterhaus

auf Landesebene

- das AGJF Netzwerk Mädchen*arbeit
- die AG der Stadt- und Gemeindejugendreferate
- die AG der Kreisjugendreferate
- der Kommunalverband für Jugend und Soziales BW
- der Städtetag Baden-Württemberg
- der Gemeindetag Baden-Württemberg
- der Landkreistag Baden-Württemberg
- der Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze BW e.V.
- das Paritätische Jugendwerk BW
- die LAG Jungen*- und Männer*arbeit BW e.V.
- die LAG Mädchen*politik BW e.V.
- die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung BW e.V.
- die Landeszentrale für politische Bildung BW
- die Baden-Württembergische Sportjugend
- die Arbeitsgemeinschaft der Landjugendverbände BW
- das Ministerium für Soziales und Integration BW
- das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport BW



auf Bundesebene

- die Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen e.V.
- die AGJF Sachsen e.V.
- der Kooperationsverbund Offene Kinder- und Jugendarbeit
- die Aktion Mensch

und international im Rahmen der von Erasmus+ geförderten Projekte

- das bundesweite Netzwerk Offene Jugendarbeit bOJA Österreich
- die FH Campus Wien
- Der Verein SCENOR Wien
- der Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit DOJ Schweiz
- das Netz, Dachverband der Offenen Jugendarbeit in Südtirol, Italien.

die Hochschulen

- Duale Hochschule Stuttgart
- Evangelische Hochschule Ludwigsburg
- Hochschule Esslingen
- Hochschule Ravensburg/Weingarten
- Pädagogische Hochschule Freiburg
- Pädagogische Hochschule Karlsruhe
- Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
- Universität Hamburg

die Fachschulen für Sozialwesen

- Institut für Soziale Berufe Ravensburg
- Institut für Soziale Berufe Ulm
- Fachschule der Sophienpflege Tübingen
- Freie Duale Fachakademie für Pädagogik Stuttgart



... GROSSE POLITIK: AUF LANDESEBENE

Landesjugendkuratorium

Im Jahr 2021 hat sich dieses Gremium nicht getroffen. Auch in diesem Jahr hat bis zum Redaktionsschluss dieses Berichtes keine Sitzung stattgefunden.

Landesjugendhilfeausschuss Baden-Württemberg

Corona prägte natürlich auch das Sitzungsjahr 2021. Nicht nur thematisch, sondern auch im Hinblick auf die Online-Formate der Sitzungen. Meist wurden hier die einzelnen Tops sehr schnell abgehakt und es blieb wenig Zeit für intensiveres Nachfragen oder Diskussionen.

„Aufholen nach Corona“ war dann auch einer der Themenschwerpunkte, sowohl mit Blick auf Positionierungen und Empfehlungen für die verschiedenen Arbeitsfelder der Jugendhilfe, als auch bzgl. der Finanzierung eines Aktionsprogramms zur Förderung der Offenen Jugendarbeit in den Kommunen. Die Mittel hierfür stellt das Land Baden-Württemberg für die Jahre 2021 und 2022 zur Verfügung und

greift dabei erstmals eine langjährige Forderung von AGJF und LAGO auf, sich bei der Finanzierung der OKJA zu beteiligen. Insgesamt stehen hier mehr als 3 Mio Euro zur Verfügung. Die Weitergabe der Mittel für neue Projekte und Angebote der OKJA soll über die 48 Jugendämter erfolgen. Da dies bislang sehr unterschiedlich umgesetzt wird, sollte dieses Förderprogramm gezielt auf Landkreisebene von Einrichtungen und Trägern der OKJA nachgefragt werden. Nicht zu verwechseln ist dieses Förderprogramm mit den Antragsmöglichkeiten auf Bundesebene über die BAG OKJE.

Von großer Relevanz, auch für unser Arbeitsfeld, ist die seit dem 10. Juni 2021 in Kraft getretene Reform des SGB VIII. Mit diesem neuen Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) sollen vor allem Verbesserungen für junge Menschen erreicht werden, die benachteiligt sind, unter belastenden Lebensbedingungen aufwachsen oder die Gefahr laufen, von der sozialen Teilhabe abgehängt zu werden. Verbunden sind damit natürlich ein erhöhter Personalbedarf und neue Aufgaben, die einen finanziellen Mehraufwand für die Träger der öffentlichen Jugendhilfe bedeuten. Von großer Bedeutung für den Landes-

jugendhilfeausschuss - und auch für uns als AGJF - ist natürlich die daraus folgende Anpassung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes für Baden-Württemberg an die erfolgten Gesetzesänderungen. Dies gilt es jetzt als Chance wahrzunehmen, um auch die immer wieder strittigen Fragen der Finanzierung und Zuständigkeiten zwischen dem Land, den Landkreisen als öffentliche Träger und den Kommunen verbindlicher zu klären. Als AGJF haben wir hierzu zusammen mit dem Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V. ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben und werden dies in den weiteren Diskussions- und Gesetzgebungsprozess einbringen.



Ausgehend vom 16. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung haben die Themen Demokratiebildung und Partizipation an Relevanz gewonnen. So kam es zu einer Empfehlung des LJHA an die Landesregierung, die Beteiligung junger Menschen auch auf Landesebene zu verankern und diesen Schwerpunkt auch bei der Förderung von Modellvorhaben der Jugendhilfe beizubehalten. Als weite-

re Tagesordnungspunkte für 2021 sind zu nennen: Die jährliche Vorstellung des Haushalts Landesjugendamt mit den Arbeitsschwerpunkten und Zielen, die Herausforderungen in der Kindertagesbetreuung, das Thema Fachkräftesicherung, die Inanspruchnahmen der Hilfen zur Erziehung, Kindertagespflege und Fortbildungsangebote.

Bewährt hat sich das Zusammenwirken unter den Vertretungen von AGJF und Landesjugendring bei der Vorbereitung der Sitzungen und mit Blick auf künftige Themensetzungen. Hervorzuheben sind auch die hohe Fachlichkeit und das konstruktive Zusammenwirken in diesem Gremium.

Dafür allen Beteiligten herzlichen Dank.

Joachim Sautter

Eine Pandemie und ein (neues) Gesetz – Jugend(arbeits)politik in Baden-Württemberg

Im Rückblick auf die nun fast zwei Jahre Pandemie kristallisiert sich eine Veränderung in der Wahrnehmung der Kinder- und Jugendarbeit heraus, die bei aller Problematik, Dramatik und auch Tragik der Situation durchaus positiv erscheint.

Zu Beginn der Pandemie und auch in den verschiedenen Lockdown-Szenarien über den Herbst/Winter 2020/2021 waren die Schulen über lange Strecken geschlossen, die OKJA nur sehr eingeschränkt möglich, teilweise ausschließlich nach § 13, also Angebote der Jugendsozialarbeit.

Vorübergehend geschlossen !!!

Nach zahlreichen Stellungnahmen auf der Landes- und Bundesebene, intensiven Gesprächen in der Corona-AG mit dem zuständigen Ministerium für Gesundheit, Soziales und Integration und vor allem nach vielen wissenschaftlichen Hinweisen auf die große Belastung von Kindern und Jugendlichen durch die Pandemie und die von Seiten der Politik verhängten Maßnahmen, hat das Land (bzw. haben mehr oder weniger alle Bundesländer) schrittweise ihre Strategie verändert. Inzwischen stehen andere Bereiche bei den Maßnahmen im Vordergrund, eine Schulschließung ist allenfalls ultima ratio und die Kinder- und Jugendarbeit war über den Winter zwar mit Einschränkungen, aber mit deutlich mehr Möglichkeiten offen als im Jahr zuvor. Diese Tendenz hat sich dann im Laufe des Frühjahrs 2022 immer weiter in Richtung „Normalität“ verbessert. Inzwischen gibt es (Stand Redaktionsschluss) außer Masken- und Testpflicht keine großen Einschränkungen mehr. Selbst diese stehen in den nächsten Wochen zur Disposition. Wir bleiben dran und halten Sie/ euch auf dem Laufenden.

Das Jugendhearing, das vom Ministerium im Frühsommer 2020 veranstaltet wurde (und an dem die AGJF beteiligt war), hat noch einmal sehr deutlich gemacht, was Kinder und Jugendliche brauchen. Und so gab es im Oktober/November 2021 erstmals die Situation, dass die Corona Verordnung für die Kinder- und Jugendarbeit einen groben Rahmen setzte, der im Dialog mit den Kindern und Jugendlichen von den Einrichtungen, je nach Situation, in Einzelmaßnahmen umgesetzt werden konnte.

Ganz offensichtlich hat sich der Stellenwert der OKJA im Verlauf der Pandemie verändert. Vom Risikofaktor hin zum Teil der Problemlösung – eine Entwicklung, die wir in der OKJA durchaus als Erfolg verbuchen dürfen. Das lässt sich auch ganz konkret an der Arbeit der AGJF deutlich machen: Wiederum haben wir die Maßnahmen und Regeln breit kommuniziert, aufwendig beraten (vgl. Artikel „Pandemie die Zweite“ S. 17) und so dafür gesorgt, dass die Fachkräfte informiert und orientiert waren und sie in der Folge den Kindern und Jugendlichen die

Maßnahmen verdeutlichen und erklären konnten (sofern sie erklärbar waren).



Das zweite große Thema war auch im vergangenen Jahr wiederum die Reform des SGB VIII. Nachdem im Sommer das Gesetz auf der Bundesebene verabschiedet war, steht nun in der Folge die Reform des Landesausführungsgesetzes an. Die LAGO hat ziemlich rasch mit den neuen jugendpolitischen Sprechern der demokratischen Fraktionen Kontakt aufgenommen und das Thema zur Sprache gebracht. Wir konnten erreichen, dass sich die Parlamentarier bereit erklärt haben, eine gemeinsame Initiative für die Aspekte der Kinder- und Jugendarbeit im Landesgesetz zu unterstützen. Die AGJF hat durch Prof. Dr. Jan Kepert (der auch unser Rechtsgutachten zur Aufsichtspflicht erstellte) einen Textvorschlag erarbeiten lassen, der mit den Landtagsabgeordneten diskutiert wurde. Derzeit stimmen wir das weitere Verfahren ab, mit dem Ziel, eine Gesetzesvorlage im Landtag durchzusetzen, die die Belange der OKJA deutlich besser berücksichtigt.

Martin Bachhofer



... GANZ GROSSE POLITIK: AUF BUNDESEBENE

Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen – „Auf einem spannenden Weg“

Die BAG OKJE hat sich im vergangenen Jahr weiterhin prächtig entwickelt. Die Förderung durch das zuständige Bundesministerium wurde im Verlauf des Jahres – überraschend für alle – noch einmal verdoppelt. Das haben die Akteur*innen in der BAG durchaus als Anerkennung ihrer Leistungen und Aktivitäten verstanden. Die BAG ist in den letzten Jahren deutlich sichtbarer geworden, und mit ihr das Arbeitsfeld der OKJA. Das hat auch das Ministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend wahrgenommen.

Verdient gemacht hat sich die BAG beispielsweise durch die Etablierung eines bundesweiten Online-Erfahrungsaustausches, der es ermöglicht hat, wichtige Entwicklungen insbesondere im Hinblick auf die unterschiedlichen Corona-Maßnahmen der einzelnen Bundesländer auszutauschen und sich gegenseitig mit Argumenten zu unterstützen. Dieser Austausch hat in der Folge auch zwischen einzelnen Bundesländern stattgefunden. Besonders profitiert haben wir in Baden-Württemberg dabei von der Zusammenarbeit mit der AGJF

Sachsen, die immer wieder fachliche Argumentationen verschriftlicht hat.

Besonders hilfreich war ein Rechtsgutachten zum Verhältnis zwischen freien Trägern und öffentlichem Träger, das die BAG in Auftrag gegeben hat. Hier wurden recht eindeutige Grenzen gezogen, was den Einsatz von Fachkräften in anderen als den vereinbarten Sachgebieten angeht. Vereinfacht ausgedrückt: auch im Krisenfall kann der öffentliche Träger die Fachkräfte nicht einfach zum Maskenversand verpflichten, auch wenn sie mit öffentlichem Geld gefördert sind.

Ab Mitte des Jahres 2021 wurde die BAG vom Ministerium mit der Verteilung von Mitteln aus dem Förderprogramm „Aufholen nach Corona“ betraut. In einem Kraftakt hat die BAG die Geschäftsstelle aufgestockt und sehr schnell mit der Verteilung begonnen. Viele Träger aus Baden-Württemberg konnten dadurch besondere Maßnahmen finanzieren, die nach den Verzichtleistungen der Kinder und Jugendlichen mehr als notwendig und richtig waren. Die BAG hat das in einem raschen, unbürokratischen Verfahren umgesetzt mit dem Ergebnis, dass bis zum Ende des Jahres nahezu alle Anträge positiv bewilligt werden konnten. Das Bun-

desministerium hat für das Jahr 2022 das Förderprogramm verlängert - somit können auch in diesem Jahr wieder Anträge über die BAG direkt gestellt werden.

Nach den ersten Wochen der Ausschreibung ist klar, dass die Nachfrage die zur Verfügung stehenden Mittel weit überschreiten wird. Diese Entwicklung unterstreicht zum einen die Wichtigkeit, die Einrichtungen der OKJA bei der Bewältigung der Pandemieherausforderungen gezielt zu stützen und zeigt zudem den außerordentlichen Finanzierungsnachholbedarf vieler Akteure im Arbeitsfeld.

Die Bundestagswahl 2021 hat selbstverständlich auch die BAG beschäftigt. So wurden wichtige Positionen des Arbeitsfeldes mit einem dezidierten Positionspapier in die laufenden Koalitionsverhandlungen eingespeist. Dabei zeigte sich, dass die BAG zusehends als die politische Vertretung des Arbeitsfeldes der OKJA von politischen Akteuren in Berlin anerkannt und wahrgenommen wird.

Auch fachlich sind bei der BAG die Weichen neugestellt. Moritz Schwerthelm von der Uni Hamburg übernimmt eine neu geschaffene Referentenstelle bei der BAG, um schwerpunktmäßig die Themen Partizipations- und Demokratiebildung im Kontext von Jugendpolitik auf der Bundesebene weiter zu entwickeln.

Gerade in einer Zeit der zahlreichen und nicht zuletzt Pandemie bedingten großen Herausforderungen für die bundesweite OKJA im Jahr 2021, hat die BAG OKJE eindrucksvoll unter Beweis gestellt, wie wichtig eine über Bundeslandgrenzen hinaus vernetzte fachpolitische Interessenvertretung für das Arbeitsfeld der OKJA ist. Besonders die Flexibilität, mit der es möglich war, die Verteilung eines so großen Bundesfördertopfes wie das Programm „Aufholen nach Corona“ im Interesse des Arbeitsfeldes der OKJA für Kinder und Jugendliche schnell und unbürokratisch zugänglich zu machen, zeigt: die BAG ist auf einem spannenden Weg in die Zukunft.

Und zu guter Letzt noch ein Hinweis in eigener Sache: im September hat Martin Bachhofer seine Vorstandstätigkeit in der BAG beendet. Seine Nachfolge im Vorstand trat Clemens Kullmann aus dem Vorstand der AGJF an.

Martin Bachhofer und Clemens Kullmann

Kooperationsverbund OKJA

Auch dem Kooperationsverbund hat die Corona-Pandemie einen Digitalisierungsschub verpasst. In den „Vor-Corona-Jahren“ hatte sich der KV bereits mit 3 jährlichen Präsenzveranstaltungen in der fachlichen Landschaft gut etabliert und im Jahr 2020 auch schon in online-Veranstaltungen geübt. 2021 startete dann mit einem Online-Open-Space mit über 100 Teilnehmer*innen aus dem ganzen Bundesgebiet, Thema: immer noch ...

Auch hier war die AGJF wieder fleißig an der Diskussion beteiligt und es wurde deutlich, dass es auch über das Engagement der LAGO und der AGJF gelungen ist, dass die OKJA in Baden-Württemberg - im bundesweiten Vergleich der Regelungen und der Beteiligung an den Corona-Maßnahmen - ganz gut da steht.

Zwei weitere digitale Treffen des KV hatten stärker einen Werkstattcharakter. Dabei wurden alltägliche Bildungsgelegenheiten und – je nach Blickwinkel „lästige“ oder „notwendige“ – Sekundärtätigkeiten in der OKJA reflektiert. Auch wenn es eher Aufgabe der BAG OKJE ist, den Fokus auf die politische Vertretung des Arbeitsfeldes zu legen, sah sich der KV doch genötigt, im Herbst letzten Jahres mit einem schriftlichen Statement auf die Situation der jungen Menschen hinzuweisen und ein Offenhalten der OKJA einzufordern.

Aus der Arbeit des KV erwachsen so auch immer wieder gute und neue Impulse für die OKJA in Baden-Württemberg. Die AGJF wird über die LAGO weiterhin an der Entwicklung des KV beteiligt bleiben.

Hannes König

Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung BW e.V.

PANDEMIE DIE ZWEITE - KRISENROUTINE IN DER OKJA UND DER AGJF

Die politischen Entwicklungen wurden ja schon beschrieben (s. Artikel „Eine Pandemie und ein (neues) Gesetz – Jugend(arbeits)politik in BW“ S.13-14). An dieser Stelle hat sich viel getan: Kinder und Jugendliche werden inzwischen anders behandelt, ihre Bedarfe eher wahrgenommen, ihre Möglichkeiten weniger beschnitten.

Die AGJF hat im Jahr 2021 ihre Beratungs- und Vernetzungsarbeit intensiv fortgeführt. Dabei hat sich eine gewisse Routine herausgebildet: Die AGJF hat die Aufgabe übernommen, die Informationen aus dem Ministerium, die veränderten Verordnungen und die Konsequenzen für die OKJA zeitnah ins Arbeitsfeld zu kommunizieren, sodass die Einrichtungen ihre Maßnahmen anpassen konnten. Per E-Mail und am Telefon haben wir zahllose Spezialfälle geklärt.



Insgesamt haben wir im letzten Jahr sieben Austauschtreffen rund um das Thema Corona und die Auswirkungen auf Kinder, Jugendliche und unsere Arbeit organisiert und durchgeführt.

Es gab 15 INFO-Mails zum Thema Corona, die vorbereitet und im Land mit großen Erwartungen gelesen wurden. Im August ging dann die Unterseite „Corona“ auf der AGJF Homepage online und hat

im Vorfeld viele Arbeitsstunden und Absprachen benötigt.

Sehr geholfen hat uns dabei die Offenheit und die hervorragende Kommunikation mit dem Ministeri-



um im Rahmen der „Corona-AG“, in der die aktuellen Entwicklungen aus der Praxis, das Pandemiegeschehen und die daran anzupassenden Regelungen ausführlich vorbesprochen wurden. Dafür auch an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an die Verantwortlichen im Referat Jugend!

Im Frühjahr 2022 blieb dann trotz Omega-Variante - zum Glück - die Überlastung der Gesundheitssysteme aus und sowohl auf Bundes-, wie auch auf Landesebene waren Schritte zu weniger Regelungen und mehr Öffnung angesagt. So konnten dann die Einrichtungen und die AGJF etwas „Luft schnappen“ und sich auf andere wichtige Themen konzentrieren.

Es bleibt zu hoffen, dass wir bis zum Erscheinungsdatum des Jahresberichts uns schon fragen: Was war Corona nochmal und warum steht das hier im Heft?

Martin Bachhofer und Torsten Hofmann

AGJF ONLINE - AUCH OHNE CORONA-VERORDNUNGEN

Nachdem wir durch die Corona-Pandemie mit vielen Online Frage- und Austauschrunden zu den aktuellen Corona-Verordnungen einen Schnellstart in das digitale Format hingelegt haben, wurde uns schnell klar, dass wir die Online-Angebote auch für weitere Themen nutzen wollen, die für Fachkräfte der OKJA von Bedeutung und Interesse sind.

Der große Vorteil dieses Formats ist es, dass wir beinahe alle Fachkräfte in Baden-Württemberg und darüber hinaus erreichen können, die den Veranstaltungslink erhalten und technisch ausreichend ausgestattet sind.



Wir organisierten bereits im vergangenen Jahr Online-Angebote, die nicht die Fragerunden zur aktuellsten Corona Verordnung zum Thema hatten. Im März gab Maria Bernhard einen Input zu „Auf sich Acht geben in Zeiten von Corona“. Im April gestalteten wir mit den Kolleg*innen der LAG Mobile Jugendarbeit einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch zu den gesetzlichen Grundlagen von §11 und §13 des SGB VIII.

Im Juni luden wir interessierte Fachkräfte zu einem

Austausch über die Digitalisierung der OKJA ein. Im Juli informierte Stefanie Kessler im Rahmen der bevorstehenden Bundestagswahl die Fachkräfte zur politischen Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Im November 2021 hörten knapp 80 Fachkräfte den Online-Vortrag von Dr. Katharina Allgaier und Priska Schneider zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Im Anschluss konnten die Fachkräfte Fragen aus ihrem Alltag direkt an die Expert*innen richten.

Zwischen Februar und Mai finden zudem vier verschiedene Workshops rund um das Themenfeld rassistisch-kritische Jugendarbeit im Rahmen der Integrationsoffensive BW statt. Behandelt werden die Themen Antislawismus, anti-asiatischer Rassismus, Rassismus gegen Sinti*zze und Rom*nja und die Besprechung des Buches „Die Erfindung des muslimischen Anderen“.

Im März 2022 wird es noch einen Austausch über Beratungspraxen in den Einrichtungen der OKJA geben.

Wir schätzen es sehr, durch diese Angebote immer wieder in direkten Kontakt mit den Fachkräften treten zu können. So haben wir die Möglichkeit unmittelbar aus der Praxis zu erfahren, welche Themen aktuell eine Rolle spielen und was die Arbeit der Fachkräfte prägt oder belastet. Die flexibel und kurzfristig gestaltbaren Online-Angebote geben uns die Möglichkeit, diese Themen wiederum schnell in ein Online-Format einfließen zu lassen und so unser Angebot eng mit den Bedarfen der Praxis abzustimmen.

Wir freuen uns sehr, dass in diesem Jahr wieder Präsenzveranstaltungen möglich sind und wir nutzen diese Möglichkeit gerne - denn die direkten Austauschmöglichkeiten können nicht durch Online-

Formate ersetzt werden. Dennoch planen wir auch in diesem Jahr viele Online-Veranstaltungen. Diese bieten den Fachkräften ein Angebot, das sie ohne großen persönlichen Aufwand und mit wenig Zeitressourcen wahrnehmen können. In unseren kommenden Online-Veranstaltungen werden wir Fachdiskurse aufgreifen, praxisnahe Fragen behandeln, Raum geben für Ideen- und Erfahrungsaustausche und Informationen zu rechtlichen Regelungen aufbereiten.

Social Media

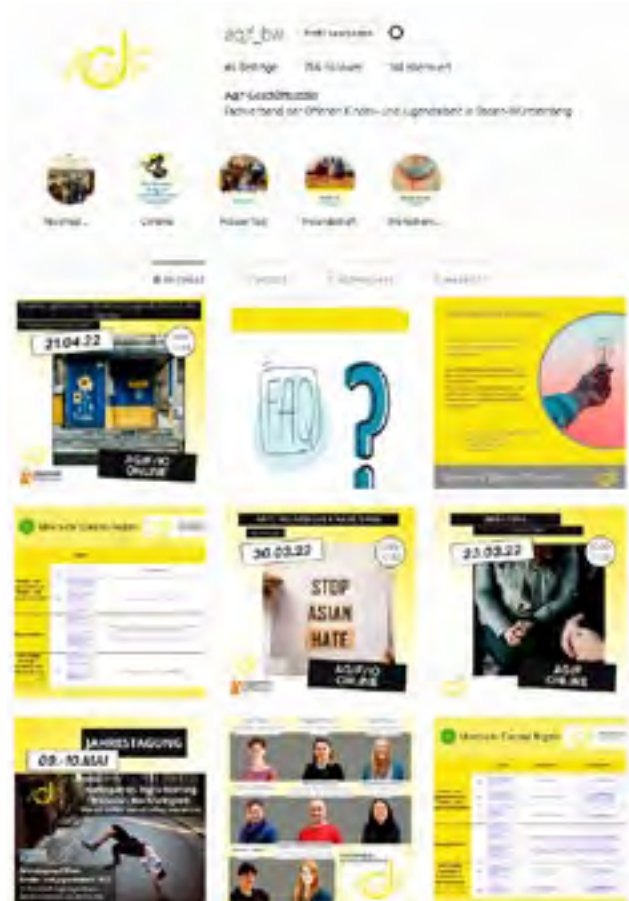
Auch hier haben wir unsere Präsenz im vergangenen Jahr ausgebaut!

833 Personen folgen der AGJF BW auf Facebook und 733 auf Instagram (Stand 25.02.2022). Damit ist Social Media endgültig keine Nische unserer Öffentlichkeitsarbeit mehr, sondern ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, um Fachkräfte und interessierte Personen zu erreichen. Mit den Social Medias informieren wir über Aktuelles, beispielsweise Online Austausch oder Fortbildungskooperationen mit der Akademie der Jugendarbeit, Entwicklungen in der

Geschäftsstelle, unsere Publikationen (und wie diese die Fachkräfte in ihrer Arbeit unterstützen können) und natürlich sind auch die Corona-Maßnahmen immer noch ein größeres Thema.

Weiterhin setzen wir gerade in unseren Stories thematische und pädagogische Impulse, beispielsweise zum internationalen Tag der Menschenrechte und weiteren wichtigen (Gedenk)Tagen. Wichtig ist es uns, auf Social Media mit den Fachkräften in Kontakt zu kommen, weshalb wir versuchen, unsere Accounts interaktiv zu gestalten und immer wieder Umfragen oder offene Fragestellungen einzubinden. Ein für viele Fachkräfte weiterhin wichtiges Austauschforum bildet auch die Gruppe „OKJA in Zeiten von Corona“ auf Facebook.

Sarah Schmid und Nora Häuser



PERSPEKTIVE MÄDCHEN*! - DAS AGJF NETZWERK MÄDCHEN*ARBEIT

Ein Arbeitsprinzip der OKJA ist die Geschlechtergerechtigkeit. Zeitweise schien dieses Prinzip in den Hintergrund zu rutschen und wurde von mancher Fachkraft als überholt betrachtet. Erfreulicherweise erleben wir vor allem bei jungen Jugendarbeiter*innen eine deutliche Veränderung und eine wiederbelebte Relevanz der Themen Mädchen*- und Jungen*arbeit. Das zeigt sich zum Beispiel auch darin, dass das AGJF-Netzwerk Mädchen*arbeit wächst und in den vergangenen zwei Jahren zahlreiche neue junge Kolleginnen begrüßen konnte.



Mut zur Mädchen*arbeit!

Neue Mitglieder bringen neue Erfahrungen, Sichtweisen und praktisches Handeln in den Austausch der Fachfrauen. Das AGJF-Netzwerk Mädchen*arbeit nutzte diesen Effekt und beschäftigte sich bei den drei Sitzungen im vergangenen Jahr neben dem wichtigen persönlichen Austausch auch mit fachlichen Diskussionen. Ein Ergebnis dieser inhaltlichen Auseinandersetzung ist der Workshop, den das Netzwerk bei der Jahrestagung der Offenen Kinder-

und Jugendarbeit 2022 unter der Überschrift „Mut zur Mädchen*arbeit!“ anbietet. Gerade im zweiten Jahr der Pandemie hat sich gezeigt, wie wichtig es ist, die Mädchen* in den Einrichtungen im Blick zu behalten und ihnen den Raum zu bieten, in dem sie ihre Themen und Anliegen verfolgen können. Die Fachfrauen berichteten vermehrt von Essstörungen, extremer Anpasstheit, Ängsten und anderen psychischen Auffälligkeiten unter ihren Besucherinnen*.

Die Mädchen* wieder mit Angeboten zu erreichen und ihnen Hilfestellungen zu bieten, gestaltet sich immer noch schwierig. In manchen Einrichtungen im Land müssen die Angebote - gerade auch für Mädchen* - erst wieder aufgebaut werden. Das hat unterschiedliche Gründe. Einer davon ist, dass zahlreiche Mitarbeitende pandemiebedingt während des letzten Jahres von ihren Trägern in völlig anderen Bereichen eingesetzt wurden und ihre eigene Einrichtung schließen mussten. Vertrauen und Struktur ging dadurch verloren. Das führte nicht nur dazu, dass manche Besucherinnen* sich abwandten und nicht mehr in die Einrichtungen kamen. Auch zahlreiche Kolleginnen waren extrem gefrustet.

Es wurde deutlich, dass Mädchen*arbeit kein Selbstläufer ist. Es braucht Durchhaltevermögen und engagierte, ideenreiche und auch streitbare Fachkräfte, die sich dafür einsetzen, die Potentiale der OKJA auch für Mädchen* zu erschließen. Der Workshop auf der diesjährigen Jahrestagung nimmt die Begebenheiten dafür in den Blick und will den Fachkräften Mut machen, Impulse geben und Ideen sammeln, wie sich Mädchen*arbeit (wieder) in der Praxis verankern kann.

Das Netzwerk zeigt Präsenz: Podiumsdiskussion, Fachtag und Workshops

Die Frauen im Netzwerk haben das gemeinsame

Ziel, ein fachliches Sprachrohr für die Sichtweisen von Mädchen* und jungen Frauen in die Fachwelt zu sein. Deshalb waren die Kolleg*innen im vergangenen Jahr auf verschiedenen Veranstaltungen aktiv dabei und gaben ihren Themen damit eine Stimme. Claudia Freude saß auf dem virtuellen Podium der Jahrestagung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit 2021, das unter der Überschrift „Scherbengericht – junge Menschen in Aufbruch-Stimmung?!“ die Situation junger Menschen während der Pandemie beleuchteten. Dort berichtete sie von den Pandemie-Erfahrungen ihrer Besucherinnen*. Mädchen* und junge Frauen* hätten in dieser Zeit erlebt, dass sie zu Hause deutlich mehr zur Unterstützung im Haushalt oder zur Betreuung von Geschwistern herangezogen wurden als ihre Brüder. Claudia Freude erzählte von Sehnsüchten und Bedürfnissen und den sich daraus resultierenden pädagogischen Notwendigkeiten sowie erforderlichen Rahmenbedingungen.

Die Fortbildung „Mehr Mädchen*!“ hat sich in nur wenigen Jahren etabliert. Sie findet als Kooperationsveranstaltung mit der Akademie der Jugendarbeit BW statt. Die Teilnehmerinnen setzten sich im letzten Jahr ausführlich mit der Macht von Körperbildern und den damit verbundenen Normen auseinander.

In diesem Sommer beschäftigt sich die 2-tägige Veranstaltung mit dem Thema „Sexpositive Bildung im Alltag der OKJA“. Auch hier sind Vertreterinnen aus dem AGJF Netzwerk mit Womenpower bei der Umsetzung dabei.

Im vergangenen Jahr schob das Netzwerk einen Fachtag mit dem Thema „Queere Jugendliche in der Jugendarbeit“ an. Die Veranstaltung, die am 30. Mai 2022 stattfindet, wird von der Akademie der Jugendarbeit BW gemeinsam mit einem breiten Kooperationsnetzwerk durchgeführt. Der Fachtag be-

schäftigt sich mit Fachvorträgen und Workshops mit der Frage, welche Rolle Vielfalt von Geschlecht und Vielfalt sexueller Orientierung in der Angebotspalette bspw. im Jugendhaus spielt.

Neue Ansprechpartnerin bei der AGJF

Am Netzwerk Mädchen*arbeit beteiligen können sich Fachfrauen aus der Mädchen*arbeit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg. Das Netzwerk ist offen für neue Interessierte, für Vertreterinnen aus lokalen Arbeitskreisen der Mädchen*arbeit oder einzelner Einrichtungen.



Seit Januar 2022 ist Sarah Schmid bei der AGJF-Geschäftsstelle die Ansprechpartnerin für das Netzwerk Mädchen*arbeit. Sie ist unter s.schmid@agjf.de erreichbar.

Sabine Pester

INKLUSION IN DER OKJA - DIE VORREITERROLLE BEI DER SGB VIII-REFORM



Neue Herausforderungen treffen auf Erfahrung und Wissen

„Dabei sollen die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen sichergestellt werden.“ Dieser Satz steht seit dem 10. Juni 2021 in §11 Abs. 1 des SGB VIII und hat große Auswirkung für und auf unser Arbeitsfeld.

Der Auftrag dahinter bedeutet, dass seit Juni letzten Jahres Angebote der Jugendarbeit in der Regel für junge Menschen mit Behinderungen zugänglich und nutzbar sein müssen. Junge Menschen mit Behinderungen sollen grundsätzlich an den Angeboten der Jugendarbeit - unter Berücksichtigung ihrer spezifischen Bedarfe - partizipieren.

Mit dem Starterpaket Inklusion hat die AGJF bereits erfolgreiche Schritte auf dem Weg zu inklusiver Offener Kinder- und Jugendarbeit gemacht und Ange-

bote für Einrichtungen entwickelt.

Zwar hat das Projekt im Jahr 2020 durch die Pandemie einige Dynamik eingebüßt, doch im Jahr 2021 erwies sich das Online-Arbeiten gerade für das Thema Inklusion als Vorteil: Wir haben mit diesem Format Fachkräfte aus der gesamten Fläche Baden-Württembergs als Teilnehmer*innen erreichen können, was für alle ein Gewinn war.

Vernetzung vorantreiben und Austauschmöglichkeiten schaffen

In Baden-Württemberg gibt es schon zahlreiche etablierte inklusive Angebote in den Einrichtungen der OKJA. Die Fachkräfte arbeiten dort sehr engagiert, sind aber in keinem fachlichen Austausch mit anderen Einrichtungen der OKJA. Dieses Problem haben wir mit dem Online-Austausch am 22. April 2021 aufgegriffen und die Möglichkeit zu einem intensiven Austausch für Fachkräfte der OKJA an-

geboten. Aus unserem Vorstand diskutierten Jutta Ziller und Rafael Dreher über ihre Erfahrungen mit inklusiven Angeboten während der Pandemie und richteten einen glühenden Appell an die über 30 Teilnehmer*innen, diesen Zeitpunkt zu nutzen und die Konzeptionen in den Einrichtungen im Sinne des erweiterten § 11 neu zu überarbeiten.

Am 19. Juli letzten Jahres fand unter dem Titel „Macht was draus! Inklusion als Herausforderungen für die offene, verbandliche und kommunale Kinder- und Jugendarbeit“ eine Online-Zukunftskonferenz statt. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Freiburg, der Projektfachstelle Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit und Aktion Mensch statt. Mit dieser Konferenz konnten wir 76 Fachkräfte erreichen, die diesen Tag zur intensiven Auseinandersetzung nutzen. Vormittags erläuterte Prof. Dr. Thomas Meyer von der DHBW Stuttgart in einem mitreißenden Vortrag die Veränderungen und Herausforderungen für die Einrichtungen der OKJA im Themenfeld Inklusion. Nachmittags boten verschiedene Workshops den Teilnehmer*innen die Möglichkeit, den Transfer in die eigene Praxis anzugehen.

Beim großen „Online-BARCAMP_Inklusion“ der Projektfachstelle Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit erreichten wir über 50 Teilnehmende. Eingeladen waren Fachkräfte aus der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit und aus der Behindertenhilfe. Zwei Arbeitsfelder, die bisher nur sehr wenig miteinander zu tun haben. Als großen Erfolg werten wir, dass Fachkräfte aus der Behindertenhilfe so zahlreich teilgenommen haben. Für das Thema war das BARCAMP genau das richtige Format - ein sehr gelungener Auftakt, aus dem sich weitere Arbeitsaufträge für das Jahr 2022 ergeben, unter anderem weitere Veranstaltungen der oben angesprochenen Zukunftskonferenzen.

Synergien im Haus der Jugendarbeit genutzt

Eine gute Vernetzung der Landesverbände im Haus der Jugendarbeit kann ein Thema sehr voranbringen. Das wird bei Inklusion besonders deutlich. Von Anfang an haben sich die für das Thema Verantwortlichen bei der AGJF, der LAGO, der Akademie der Jugendarbeit und dem LJR vernetzt, Fortbildungskonzepte erarbeitet, Methoden erprobt und Veranstaltungen geplant. Nicht zuletzt konnte so gemeinsam die Schaffung der Projektfachstelle Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit unterstützt werden. Sabine Pester war bis Dezember 2021 mit 30 % bei der Projektfachstelle angestellt und hat den Aufbau mitgestaltet und -gelenkt. Seit Januar 2022 ist sie mit dem Thema Inklusion zur AGJF zurückgekehrt. Die enge Abstimmung mit der Projektfachstelle und den Kolleg*innen im Haus der Jugendarbeit bleibt bestehen und hilft, das Thema als Querschnitt zu verankern.

Hierzu gehört auch der Platz in der Steuerungsgruppe der Projektfachstelle, wo fachlich diskutiert und strategisch gedacht wird.

Die AG Inklusion rundet die Vernetzung unter den Trägern der Kinder- und Jugendarbeit ab. Hier liegt der Fokus auf der Praxis. Viermal im Jahr tauschen sich Fachkräfte aus den unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit zu Inklusionsthemen mit starkem Praxisbezug aus.

Das Thema verankern

Unser Ziel ist es, die Sichtbarkeit des Themas zu erhöhen, am Ball zu bleiben und so klarzustellen, dass die OKJA sich mit Inklusion in den Einrichtungen auseinandersetzen muss.



Photo by Tim Marshall on Unsplash

Deshalb nutzt die AGJF ihre verschiedenen festen Veranstaltungsformate, um vielen Fachkräften die Möglichkeit der pädagogischen Auseinandersetzung zu bieten. Im letzten Jahr wurde beim Einführungskurs für neue Mitarbeitende in der OKJA das Workshop-Angebot mit dem Thema Inklusion erweitert.

Auch bei unserer Jahrestagung gehört ein Workshop zum Thema Inklusion seit mehreren Jahren fest zum Programm.

Ein Ausblick

Wie eingangs erläutert stehen seit der SGB VIII-Reform große Veränderungen für die OKJA an. Die Reform endet mit der dritten Stufe im Januar 2028 mit der Zusammenführung der Eingliederungshilfe für körperlich, geistig und seelisch behinderte Kinder und Jugendliche unter dem Dach des SGB VIII. Bis dahin hat die OKJA eine Vorreiterrolle für die Ausgestaltung ihrer Angebote bekommen.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, braucht es im Arbeitsfeld neues Wissen, Expertise und pädagogische Auseinandersetzung. Dies sieht auch die AGJF als Fachverband als ihren Auftrag.

Als ein Angebot veranstalten wir ab Juli 2022 mit verschiedenen Kommunen und/oder Landkreisen weitere Zukunftskonferenzen:

Am 06. Juli planen wir eine Fachveranstaltung im Landkreis Waldshut-Tiengen.

Am 09. November findet eine Zukunftskonferenz in Stuttgart statt.

Beim Werkstatt-Seminar Kick off Inklusion am 07.+08.12.2022 bieten die Akademie der Jugendarbeit, die AGJF BW und die Projektfachstelle Fachkräften und Teams einen fundierten Einstieg in die inklusive Arbeit an. Der Blick richtet sich bei der zweitägigen Veranstaltung auf fachliche Reflexion, Ressourcen und Gelingensfaktoren.

Sabine Pester

JAHRESTAGUNG FÜR DIE OKJA - ANSPRÜCHE UND WIDERSPRÜCHE IN DER PRAXIS



Das anstrengende Hin und Her zwischen Online und Präsenzveranstaltung im Vorfeld der Tagung hat uns nicht ausbremsen können – es wurde schließlich ein Programm so bunt und vielfältig, wie die Offene Kinder- und Jugendarbeit. Die Highlights der Online-Jahrestagung waren laut Rückmeldungen der Teilnehmer*innen das Barcamp und der Vortrag von Moritz Schwerthelm. Auch die Podiumsdiskussion wurde mehrfach als besonders guter Programmpunkt genannt.

Die überwiegend positiven Rückmeldungen haben dem AGJF-Team einen kräftigen Motivationsschub für die diesjährige Jahrestagung in Bad Schussenried mitgegeben!

Was wir soll(t)en, was wir müss(t)en und was wir tun – OKJA in den Widersprüchen ihrer Aufträge und ihrer Praxis

Unter dieser Überschrift hielt Moritz Schwerthelm von der Universität Hamburg einen vielbeachteten Vortrag auf unserer Jahrestagung. Zu Beginn stellte er in drei Schritten die juristischen Vorgaben und Aufgaben der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (das Müssen), die fachlich-konzeptionellen Grundlagen (das Sollen) und schließlich Beispiele pädagogischen Handelns (das Tun) vor.



Dabei ging er näher auf das Handlungskonzept der Demokratiebildung ein und stellte das Bildungs- und DemokratiEVERSTÄNDNIS der OKJA in einen gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang. „Kindern und Jugendlichen Mitbestimmung eröffnen, bedeutet auch immer ihnen Demokratiebildung zu ermöglichen. In der Jugendarbeit geht Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen, also auch Demokratiebildung!“, so Moritz Schwerthelm. In ihrer Praxis machten Fachkräfte jedoch mit ihrem Bildungs-, Demokratie- und Politikverständnis häufig Aberkennungserfahrungen. Gesellschaftliche Erwartungen und eigene Perspektiven auf Jugend zeigten nur einen von zahlreichen Widersprüchen in unserem Arbeitsfeld auf. Moritz Schwerthelm wies am Ende seines Vortrags darauf hin, dass die OKJA in und mit Interessenskonflikten arbeiten können muss und forderte die Fachkräfte auf, eine eigene Fachlichkeit zu entwickeln.

Die Workshops – ein bewährtes Element bei der Jahrestagung

Alle Referent*innen haben den Schwenk von Präsenz auf Online mit ihren Workshops mitgemacht. Im Vorfeld gab es für den einen oder die andere Referent*in einen kurzen ZOOM-Crashkurs und los ging es. Das Angebot und die Themenvielfalt waren groß. Die Teilnehmer*innen konnten von 12 Workshops zwei auswählen. Genderthemen, der Schwerpunkt Arbeit mit Kindern, Demokratielernen, der Umgang mit digitalen Herausforderungen, Lobbyarbeit in der OKJA, Arbeit mit Eltern und verschiedene Themen rund um Corona und die Auswirkungen auf Kinder- und Jugendliche standen zur Auswahl.

Die Podiumsdiskussion

Die Jugend stand während der Pandemie sehr oft in der Kritik. Besonders kritisch wurde von der Gesellschaft das Verhalten einiger junger Menschen

im öffentlichen Raum betrachtet. Stephanie Garff von der Akademie der Jugendarbeit diskutierte über Aneignungsstrategien des Öffentlichen Raums von Jugendlichen mit Prof. Dr. habil Albert Scherr (PH Freiburg), Martin Kapler (Jugendhaus-Leiter bei der Stuttgarter Jugendhausgesellschaft) und Claudia Freude (Vorständin AGJF und Fachfrau im AGJF-Netzwerk Mädchen*arbeit). Sie beleuchteten, welche Erfahrungen Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit im öffentlichen Raum gemacht haben. In der



Diskussion wurden die Erwartungen und die Verantwortungen der Fachkräfte vor Ort angeschaut. Daraus wurden Aufgaben, Positionen für und Haltungen von Fachkräften der OKJA formuliert: Neben einer Offenheit für die Potentiale von Jugendlichen sollte unbedingt auch der Blick auf problematische Verhaltensweisen gerichtet werden. Nur so können lösungsorientierte Ansätze entwickelt werden. Und gleichzeitig muss auch ein Bewusstsein für die Grenzen der Möglichkeiten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit geschaffen werden. Hier muss die OKJA klar und ehrlich ihre eigenen Potenziale als Arbeitsfeld nach außen kommunizieren.

Das Barcamp – Mitmachen und Wissen austauschen

Bei der Jahrestagung 2021 war zu spüren, wie viel Potential für Großgruppen in dieser Methode liegt. Mit Kreativität, vielen spannenden Fragestellungen und Spaß führte Sabine Röck von der Akademie

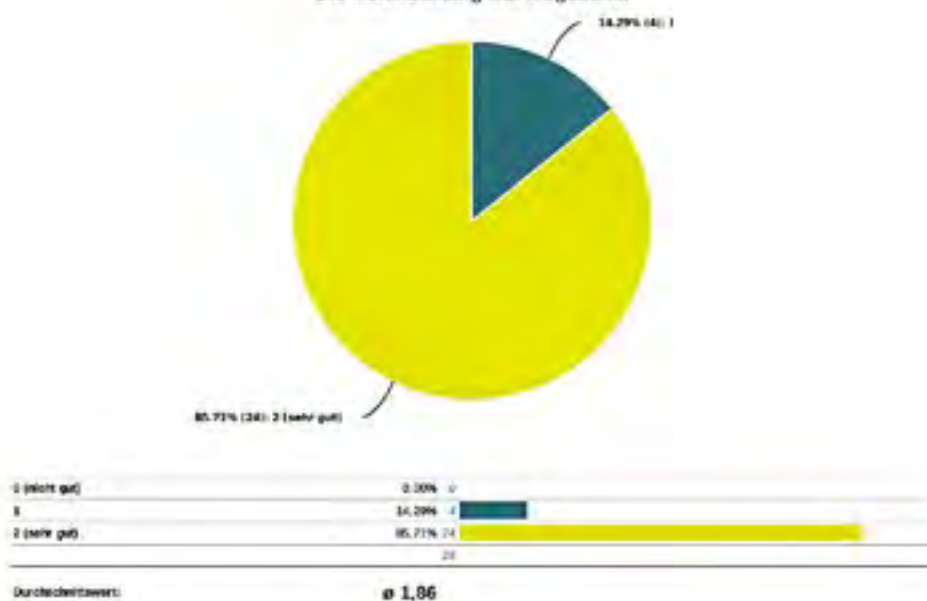
der Jugendarbeit BW durch das Online-Barcamp. So entstand in 3 Sessions viel Raum für Kommunikation, Netzwerken und Austausch. Einige Themen wurden nach der Jahrestagung weiterverfolgt. Unter anderem griff das AGJF-Netzwerk Mädchen*arbeit das Thema „Sexpositive Bildung“ auf und machte es zur Überschrift des Fachtags „Mehr Mädchen*!“ am 05.+06. Juli 2022.

Die Erfahrung aus dem letzten Jahr nehmen wir mit und bieten bei der Jahrestagung 2022 - vom 9.-10. Mai in Bad Schussenried - wieder ein Barcamp an. Dann in echten Räumen. Wir sind gespannt!

Sabine Pester



Die Veranstaltung war insgesamt:



DER EINFÜHRUNGSKURS FÜR NEUE MITARBEITER*INNEN ETABLIERT SICH AUCH ONLINE - „ICH VERSCHIEBE EUCH KURZ IN BREAKOUT-RÄUME!“

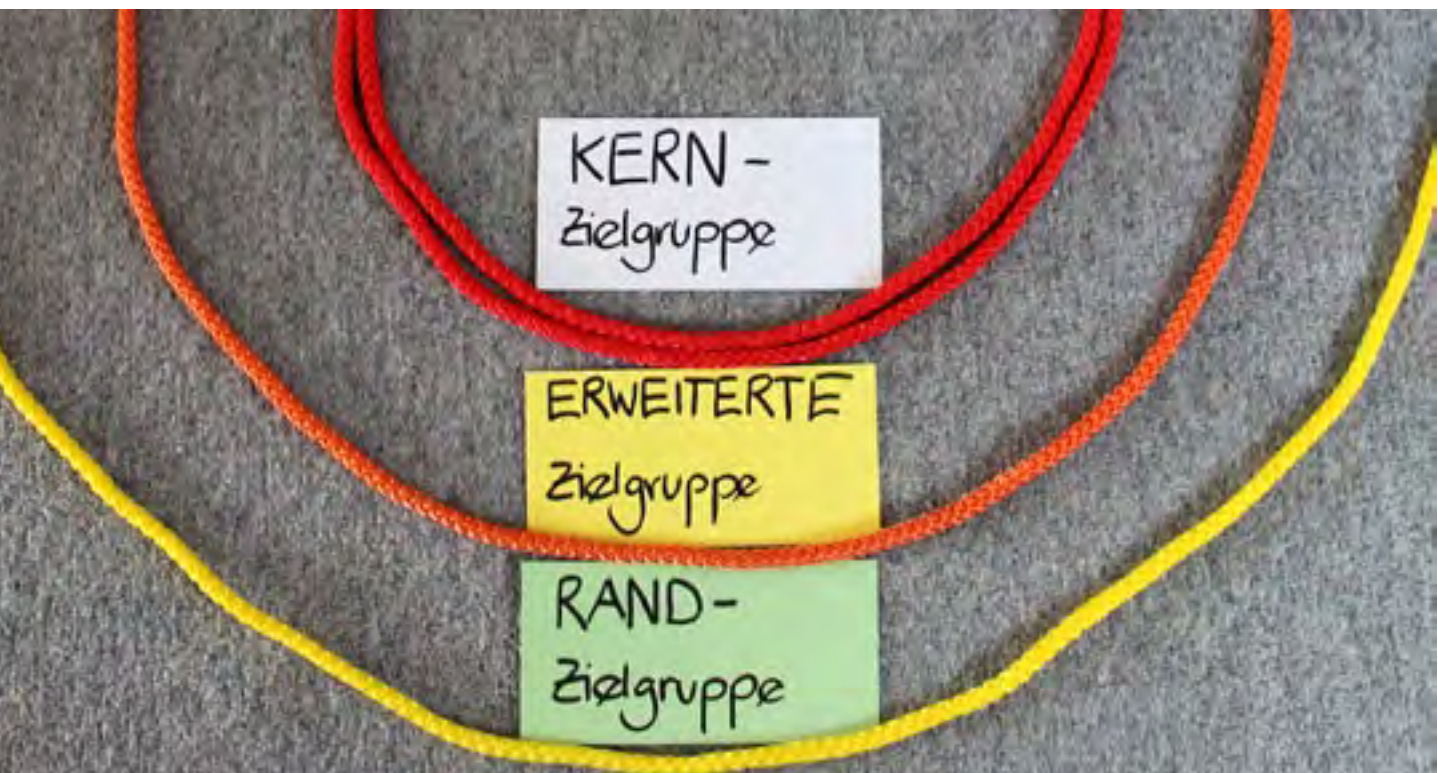
Die große Aufregung hat sich gelegt. Im vergangenen Februar hat das Referent*innen-Team schon den dritten Durchgang des Einführungskurses online gestaltet. Das Team der OKJA hat die Zeit zwischen den Einführungskursen genutzt und neue Referent*innen an Bord geholt. Im Februar 2022 hatten alle neuen Kolleg*innen ihre Feuertaufe.

Der Tag im Februar 2022 ganz ohne Corona!

Am Ende des „Arbeitsfeldtages“ beim Einführungskurs im Februar, kam bei einer der beiden OKJA-Gruppen ein seltsames Gefühl auf. Dem gingen die beiden Referent*innen auf den Grund und plötzlich war klar, dass wir in unserer Gruppe einen ganzen Tag ohne das Thema Corona verbracht hatten. In den fachlichen Diskussionen ging es stattdessen um § 11 SGB VIII, das Kerngeschäft der OKJA, um konzeptionelles Arbeiten und die Qualität der Angebote.

Fast schon Routine

Die Entscheidung zur Online-Durchführung fiel vergangenen Herbst ganz schnell. Denn mittlerweile hat sich das gesamte EFK-Team aus allen Arbeitsfeldern ein großes Methodenrepertoire und jede Menge Routine angeeignet. Die positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden halfen auch dabei und motivierten zusätzlich. Auch die Teilnehmer*innen sind inzwischen Online-Formate gewohnt, so dass vieles selbstverständlich und unkompliziert abläuft: Der Wechsel zwischen unterschiedlichen Accounts und Plattformen, Arbeiten im Plenum, der Kleingruppe oder still für sich, sind längst keine Herausforderungen mehr.



Neues OKJA-Team

Im Herbst verabschiedete sich mit Maria Nesselrath - die erfahrenste Referentin aus dem Team der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Wir konnten uns einen EFK ohne Maria nicht vorstellen! Jedoch: Verstecken gilt nicht. Wir wussten frühzeitig um ihren Abschied und haben uns rechtzeitig auf die Suche nach weiteren Referent*innen aus der Praxis gemacht, die unser Team mit ihren Erfahrungen verstärken. Mit Ben Seidl, Marina Bahnmüller und Alice Efferenn konnten wir drei Kolleg*innen gewinnen, die in ihrer Arbeit vor Ort verschiedene Schwerpunkte setzen und somit das (Praxis)Wissen großartig ergänzen.

Im Arbeitsfeld der OKJA gibt es seit mehreren Jahren immer 2 Gruppen am „Arbeitsfeldtag“, weil die Anmeldezahl so hoch ist. Jetzt bilden Ben Seidl vom Camp Feuerbach der Stuttgarter Jugendhaus gGmbH und Sabine Pester von der AGJF BW ein Team. Das andere Team besteht aus Alice Efferenn, die in der Pixelwerkstatt der Stadt Tübingen arbeitet und Mitglied im AGJF-Netzwerk Mädchen*arbeit ist und Marina Bahnmüller, die seit kurzem im JaB in Nürtingen arbeitet und vorher viele Jahre im Jugendhaus in Herrenberg tätig war.

Entwicklung und Ausblick

Ein guter Start in das herausfordernde Arbeitsfeld OKJA ist das verbindende Ziel für neue Fachkräfte, Teams, Träger und uns als Fachverband der OKJA. Im Einführungskurs verknüpfen wir deshalb theoretische Grundlagen mit Praxiserfahrung und stellen abwechslungsreiche Lernmethoden, Möglichkeiten der Reflexion, Austausch und die Themenvielfalt der Offenen Arbeit zur Verfügung. Das bedeutet auch, dass wir aktuelle Themen diskutieren und in unser Format aufnehmen. Ein Beispiel dafür ist der Workshop Inklusion, der seit letztem Herbst fest zum Angebot gehört.

Wir freuen uns auf den Einführungskurs im Herbst, denn im Arbeitsfeld der OKJA sind mit dem neuen Kinder- und Jugendstärkungsgesetz einige Veränderungen angestoßen worden, auf die wir auch die neuen Fachkräfte gut vorbereiten wollen.

Sabine Pester

NEU HIER?

Offene Kinder- und Jugendarbeit · Jugendverbände und Jugendringe · Stadt-, Gemeinde- und Kreisjugendreferate · Mobile Jugendarbeit



EIN führungskurse für neue

FACH kräfte in der Kinder- und Jugendarbeit

STARTEN 2x jährlich



**AKADEMIE
DER
JUGENDARBEIT**
Baden-Württemberg

QUALIFIKATION, FORTBILDUNG UND AUSTAUSCH: DAS PROGRAMM DER AKADEMIE DER JUGENDARBEIT

Ganz nah am Puls der Zeit und den Bedürfnissen der Einrichtungen im ganzen Land

Ziel der Akademie der Jugendarbeit ist es, als Fort- und Weiterbildungseinrichtung der AGJF und des LJR, mit ihren Qualifizierungsangeboten eng an den Bedarfen der Kinder- und Jugendarbeit und den Bedürfnissen ihrer Fachkräfte „dran“ zu sein. Die Quellen, aus denen sich das Akademie-Angebot speist, sind vielfältig. Im vergangenen Jahr entpuppte sich das Barcamp der „Jahrestagung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ als ein breiter Fundus an Austausch und Themen:

So wurde in zwei Barcamp Sessions engagiert über Sexpositive Bildung diskutiert und im Fortbildungsprogramm ist das Thema nun in der jährlich wiederkehrende zweitägigen Veranstaltung **Mehr Mädchen*!**, die sich an Fachfrauen* der OKJA richtet, vertreten.

Gaming in der Jugendarbeit – ein weiteres „Wunschthema“ des Barcamps - findet am 17. Mai 2022 unter dem Titel **„Die wollen nur spielen“** statt. Die Teilnehmenden können sich mit Fachleuten u.a. aus der ComputerSpielSchule Stuttgart austauschen, Fragen zum medienpädagogischen Umgang klären, selbst Ansätze entwickeln und ausprobieren.

Neben dem Tag in der ComputerSpielSchule ist es der Akademie gelungen, noch mehr Angebote an authentischen Orten stattfinden zu lassen, an Lern-Orten die selbst Teil des Bildungs-Settings sind:

Das ehemalige „Israelitische Waisenheim“, Theodor-Rothschild-Haus in Esslingen, ist zentraler Lern- und Begegnungsort der Qualifizierungsreihe **„Bündnis[&]Bildung gegen Antisemitismus“**. Die Qualifizierungsreihe soll aktive Projektakteur*innen, Fachkräfte sowie Interessierte und Engagierte ermutigen und befähigen, jüdisches Leben sichtbarer zu machen und die Handlungssicherheit

gegen Antisemitismus zu stärken.

In der Weissenburg, dem Zentrum für queeres Leben in Stuttgart, ist für den 30. Mai der Fachtag „Queere Jugendliche in der Jugendarbeit - Offen für Alle?“ geplant. Dieser Fachtag geht auf eine Initiative des AGJF-Netzwerks Mädchen*arbeit zurück (s. Artikel „Perspektive Mädchen*!“ S.20-21).

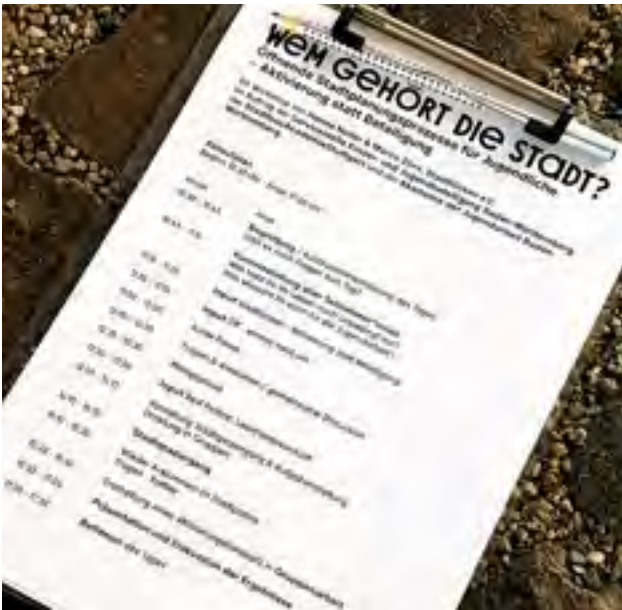
Ganz umsetzungsorientiert findet der BNE-Praxistag & Motivationsschub für den Sommer – Nachhaltige Programmpunkte für Eure (Ferien-) Aktionen - gleich in der Naturschule Stromberg statt.



Von spannenden Orten profitiert auch **„Wem gehört die Stadt? Kinder- und Jugendbeteiligung in Prozessen der Stadtplanung und Quartiersentwicklung kreativ gestalten“**. Die Veranstaltung findet, wie im Vorjahr, in einem Theorie-Online-Block und einem Präsenz-Praxis-Block in Stuttgart im (halb-)öffentlichen Raum statt.

Der zentrale Ort der Offenen Kinder- und Jugendarbeit musste unter den Pandemiebedingungen häufig „verlassen“ oder geschlossen werden - daher ist es uns ein Bedürfnis, unter dem Titel **Kernstück Offener Betrieb mit System und Gestalt** selbigen mit unserem Seminar im November, zwei Tage lang ins Zentrum der Aufmerksamkeit zu stellen.

Den Bedarf, den die Akademie speziell für Führungskräfte im Feld der Kinder- und Jugendarbeit wahrnimmt, ist nicht mit einer Führungskräftequali-



fizierung in anderen Bereichen zu vergleichen. Nicht zuletzt deshalb, weil die wenigsten Fachkräfte in ihrer Ausbildung auf die Übernahme von Führungsverantwortung, beispielsweise die Leitung eines Jugendhauses, vorbereitet werden. Mit der Modulreihe **Wirksam führen in der Kinder- und Jugendarbeit** wird die Akademie verschiedene selbst- und kompetenzstärkende Angebote für Führungskräfte der Kinder- und Jugendarbeit anbieten: Einen Präsenz-Einstieg (**Neu-) Ankommen in der Leitung** sowie weitere, halbtägige (online-) Seminare, sogenannte Führungsnuggets, zu Themen wie Zeitmanagement, Frauen* auf Augenhöhe und Sitzungskultur.

Ähnlich aufgebaut ist die Qualifizierungs-Reihe **„Muss nur noch kurz die Welt retten – Engagement verändert“**, Themenbeispiele dieser Reihe mit globaler Perspektive sind: Teilhabe und Engage-

ment ermöglichen, Strukturen vor Ort bewegen und verändern oder auch ganz praktische Anregungen.

Inklusion

Die Akademie der Jugendarbeit ist seit Jahren im Themenbereich Inklusion aktiv. Mit der Projektfachstelle Inklusion bei der LAGO BW ergaben sich bereits neue Kooperationen:

Im Oktober 2021 fand das Barcamp Inklusion statt. Ziel war es, die recht unterschiedlichen „Systeme“ der Behinderten(selbst-)hilfe und der Kinder- und Jugendarbeit in Austausch miteinander zu bringen. Beim letzten Einführungskurs für neue Fachkräfte in der OKJA bot Matthias Nagel einen Workshop an, der auf arbeitsfeldübergreifendes Interesse stieß.

Und für den Dezember 2022 haben Projektfachstelle, AGJF und Akademie gemeinsam ein Werkstattseminar erarbeitet, welches Fachkräften aus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit einen fundierten Einstieg in die inklusive Arbeit ermöglicht: Entsprechend lautet der Titel: **KICK OFF INKLUSION**.

Formate

Insgesamt bietet die Akademie sehr unterschiedliche, an verschiedenen Bedarfen orientierte Formate: Von eintägigen, kompakten Einführungen in einzelne Themen über die jährlich wiederkehrenden Angebote zur Qualitätssicherung bis zu vertiefenden Weiterbildungen.

Passgenau für einzelne Träger oder Einrichtungen gibt es unter dem Titel Akademie Mobil Inhouse-Qualifizierungen direkt vor Ort. Konzeptionelle Begleitung wird unter Akademie Konzeptionell vermittelt. Alle Fortbildungsangebote finden Sie unter:



www.jugendakademie-bw.de

Sabine Röck, Anja Mütschele und Corrina Bosch, Akademie der Jugendarbeit

„WIR MACHEN ZUKUNFT – JETZT!“ DEUTSCHER KINDER- UND JUGENDHILFETAG

Eigentlich hatten wir uns (das war allerdings etwas optimistisch) auf eine Reise nach Essen gefreut. Dort wollten wir vom 18. bis 20. Mai 2021 gemeinsam mit anderen Mitgliedern der BAG OKJE die Offene Kinder- und Jugendarbeit großflächig vertreten. Leider machte uns die Pandemie auch hier wieder einmal einen dicken Strich durch unsere Pläne. Zum ersten Mal in seiner 50-jährigen Geschichte fand der DKJHT rein digital statt. Insgesamt haben laut der Veranstalterin, die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe e.V. (AGJ), aber trotzdem rund 37.000 Besucher*innen teilgenommen. Dabei kamen die meisten Fachkräfte aus den Arbeitsbereichen der Kinder- und Jugendarbeit.



Digitale Formate sind inzwischen für die AGJF nichts Neues mehr und so wurde ein optisch einladender, virtueller Stand entworfen, der von Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle und AGJF Vorständen an allen Veranstaltungstagen betreut wurde. Die direkten Gespräche, wie sie sich bei einer Präsenzveranstaltung schnell entwickeln, der Austausch mit Partner*innen anderer Landesorganisationen und Mitarbeitenden aus der OKJA blieben aber in diesem Rahmen leider etwas auf der Strecke. Der Schritt online direkt in einen Stand „einzutreten“ und nicht en passant, beim Bummeln und Anschauen der Materialien in einen Austausch zu treten, hat die Zahl der Kontakte leider merklich eingeschränkt. Gut angenommen wurden allerdings unsere Arbeitshilfen

und Broschüren, die als Download zur Verfügung standen.

Der gleichzeitig stattfindende Fachkongress mit 315 Veranstaltungen wurde von der AGJ als voller Erfolg gewertet. Hier war auch die AGJF mit einer Fachveranstaltung vertreten: Die Präsentation unserer Wissensplattform „Alles Wissen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ <https://www.oja-wissen.info/> (s. Artikel Alles Wissen in der OJA geht in den Diskurs S. 42/43). Im Zeitfenster von anderthalb Stunden wurde sie den rund 80 Teilnehmer*innen vorgestellt. Das Rahmenziel des Projektes - das Wissen der OKJA gebündelt darzustellen und so gut wie möglich abrufbar zu halten - wurde sehr begrüßt. Die Teilnehmenden haben über den Aufbau und die Inhalte der Plattform in ihren Details diskutiert und uns viele Anregungen mitgegeben, die möglicherweise in die weitere Ausgestaltung des Projektes einfließen können.

Einige Veranstaltungen des Fachkongresses zu den thematischen Schwerpunkten Corona, Digitalisierung, Politische Bildung und Europa sowie Statements und Beiträge sind in einem Online Archiv weiterhin abrufbar:



doku-17.djht.jugendhilfetag.de

Stefan Holzinger und Gerti Ginster-Hasse

KOOPERATION KOMMUNAL - „GEMEINSAM VIEL GESCHAFFT UND NEUE ZIELE GESTECKT.“

Weiterhin intensiv gestaltete sich die Kooperation mit der so genannten „kommunalen Familie“. Das Zusammenwirken mit den Kommunalen Landesverbänden im Rahmen der Corona-AG war reibungslos, konstruktiv und getragen vom gemeinsamen Interesse, die Pandemiefolgen für Kinder und Jugendlichen abzumindern. Hier hat die gute Übung, die die Partner*innen über das Jahr 2020 praktiziert haben, gute Früchte getragen. Die AGJF hat sich mit den kommunalen Partner*innen jeweils abgestimmt. Diese fruchtbare Kooperation hat mit dazu beigetragen, dass sich das Bild von Kindern und Jugendlichen während der Pandemie und damit die Linie des Ministeriums verändert hat.

Die Treffen der AGs der Kreis-/Stadt-/Gemeindejugendreferate fanden überwiegend online statt, bis auf das Herbsttreffen der AG Stadt-/Gemeindejugendreferate. Auch im Kontakt mit den Kolleg*innen der kommunalen Jugendreferate hat sich die engere und sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit über die Zeit der Pandemie gezeigt. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle ganz ausdrücklich beim Team der Sprecher*innen der AGs und den vielen kommunalen Kolleg*innen herzlich bedanken!

Der von der LAGO angestoßene Gesprächsprozess vor dem Hintergrund der negativen Entwicklungen in der OKJA, die der KVJS-Bericht aus dem Jahr 2019 deutlich gemacht hat, verläuft nicht zufriedenstellend. Ein Gespräch mit dem Landkreistag blieb zunächst ohne Ergebnis, aber mit der Vereinbarung, einen weiteren Dialog zu führen. Insbesondere vor dem Hintergrund der bevorstehenden Novellierung des LKJHG sehen wir diesen Gesprächen mit Spannung entgegen.

Martin Bachhofer

DIE INTEGRATIONSOFFENSIVE BADEN-WÜRTTEMBERG MACHT SICH FIT FÜR DIE HERAUSFORDERUNGEN DER ZUKUNFT

Die Integrationsoffensive BW – kurz IO genannt – fördert seit 2006 Jugendarbeit mit Kindern und Jugendlichen, die einen sogenannten Migrationshintergrund haben. Doch wer ist eigentlich diese geförderte Gruppe und was macht sie aus? 2020 erschien der letzte Kinder- und Jugendmigrationsreport des Deutschen Jugendinstituts, der, wenig überraschend, zu dem Schluss kommt, dass es nicht „die“ eine homogene Gruppe an jungen Menschen mit Migrationshintergrund gibt. Je nach familiärer sozialer Lage, Migrationsgeneration und familialer nationaler Herkunft ergeben sich unterschiedliche Herausfor-

nach Deutschland migrieren und sich somit als Jugendliche in einem für sie fremden Land zurechtfinden müssen.¹ Und auch wenn junge Menschen sehr heterogen sind, so gibt es doch einige Herausforderungen, die viele von ihnen betreffen. Genannt werden sollen hier drei von ihnen: zum einen ist die ökonomische Lage, in der sich die Familie der Jugendlichen befindet, mit am prägendsten für die Lebenswelten, die sie vorfinden – unabhängig von einem potenziellen Migrationshintergrund. Zweitens gibt es auch, was das Thema ehrenamtliches Engagement angeht, große Unterschiede zwischen



derungen und Lebenslagen für junge Menschen. Was sich verändert hat im Gegensatz zu den letzten Jahren ist, dass immer mehr junge Menschen selbst

Jugendlichen in Baden-Württemberg: die Differenz zwischen Jugendlichen, deren Eltern beide in Deutschland geboren sind und Jugendlichen, bei

denen zumindest ein Elternteil nicht in Deutschland geboren ist und die sich engagieren, ist mit 12 Prozentpunkten erheblich – zu Ungunsten der Jugendlichen mit Migrationsgeschichte.² Und drittens ist leider für viele Jugendliche mit Migrationsgeschichte die Erfahrung von Alltagsrassismus weiterhin eine Herausforderung. „Witze und Vorurteile über das „Herkunftsland“ oder Bemerkungen wie „Du kannst aber gut Deutsch sprechen!“ sind die häufigsten Alltagsrassismen, die Kinder und Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte erfahren. Ausgrenzung, Besonderung, Diskriminierung und Beschimpfungen



sind weitere Facetten, die Kindern und Jugendlichen immer wieder zeigen, dass sie nicht wirklich dazugehören“.³

Aus den skizzierten Herausforderungen ergeben sich einige gesellschaftliche Aufträge, die auch das Förderprogramm „Integrationsoffensive Baden-Württemberg“ betreffen. Zum einen geht es darum, gleichwertige Lebensverhältnisse und Chancen für junge Menschen mit Migrationsgeschichte herzustellen. Diese werden durch eine Politik der Angleichung der Lebensbedingungen von sozial Benachteiligten erreicht, was sich auch in einer Erleichterung der Teilhabe an Freizeitgestaltung widerspiegelt. Zum anderen sollte weiterhin der starke Partizipationscharakter der Projekte betont werden, um Kinder



und Jugendliche zum Engagement anzuregen und Selbstwirksamkeit zu stärken. Weiterhin bleibt die Vermittlung von Wissen um rassistische Strukturen

und deren aktive Bekämpfung ein enorm wichtiger Auftrag für das Projekt.

Das war 2021

Die IO ist mit 23 neuen Projekten im März gestartet. Leider war bis Mitte des Jahres auch für die Projekte noch Lockdown, sodass wir auch in diesem Jahr mit den nun schon bekannten Schwierigkeiten zu kämpfen hatten. Letztlich konnten einige Projekte nicht umgesetzt werden, andere mussten ihre Vorgehensweise nochmals umändern und wieder andere profitierten aber von flexiblen Online-Formaten und den Möglichkeiten, die sich hier in den letzten zwei Jahren ergeben haben. So vielfältig wie die Zielgruppe sind auch die Träger, die Projekte



umsetzen und die Herausforderungen, die sie bearbeiten. Eine Beschreibung aller Projekte befindet sich wie immer auf der IO Homepage. Um sie in

ihrer Vielfalt möglichst gut zu unterstützen, erhalten alle Projekte von der Integrationsoffensive eine persönliche Beratungsbegleitung für die Förderlaufzeit. Weiterhin finden immer wieder Qualifizierungen statt, beispielsweise im letzten Jahr zum Thema Klassismus oder ein Argumentationstraining gegen populistische Parolen. Aber auch das Thema psychische Belastung von Kindern und Jugendlichen stand auf der Agenda und wurde von insgesamt über 70 Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit, die nicht nur aus den Projekten kamen, besucht.

Neues bei der IO

Wir freuen uns, dass es in dieser Förderperiode wieder eine Evaluation der Integrationsoffensive geben



wird, die von Dr.in Severine Thomas geleitet wird. Frau Thomas arbeitet am Institut für Sozial- und Organisationspädagogik der Universität Hildesheim

und hat an den bundesweiten Studien JuCo I und II zu den Erfahrungen und Perspektiven von jungen Menschen während der Corona-Maßnahmen mitge-



genannten Herausforderungen, vor die Kinder und Jugendliche mit Migrationsgeschichte gestellt werden, eingehen zu können.



wirkt. Frau Thomas wird für die Evaluation der Integrationsoffensive die Erkenntnisse der JuCo-Studien nutzen, diese aber auch ergänzen können. Bei der Evaluation wird zum einen der Verlauf der Projekte betrachtet, zum anderen werden die Entwicklungen in den Projekten in einen größeren Kontext - den des Pandemiegeschehens - gestellt.

Wie geht es weiter?

Im Jahr 2022 können passenderweise voraussichtlich 22 Projekte gefördert werden. Neu dabei als Nachrücker-Projekte sind die Schwäbische Chorjugend und das Jugendhaus Gleis 3 Neckarsulm. Mit dem Projektbeirat wollen wir uns auch noch einmal intensiver die Strukturen der IO anschauen und überlegen, ob alles noch passt, wie es gerade ist - insbesondere, um auch zukünftig auf die zuvor

Im Herbst wird eine neue Ausschreibungsphase auf uns zukommen: dann können sich wieder ganz neue Projekte auf die Förderphase 2023/2024 bewerben. AGJF Mitglieder und Newsletterabonnent*innen werden rechtzeitig darüber informiert, wann es soweit ist. Für alle anderen lohnt sich ein regelmäßiger Blick auf die Homepage:



www.integrationsoffensive.de

Nora Häuser

Projektfachstelle Integrationsoffensive

¹ Lochner, S. & Jähnert, A. (Hrsg.) (2020). DJI Kinder- und Jugendmigrationsreport. Datenanalyse zur Situation junger Menschen in Deutschland. Bielefeld: wbv Media GmbH & Co. KG
² Antes, W., Gaedicke, V. & Schiffers, B. (2020). Jugendstudie Baden-Württemberg 2020: Die Ergebnisse von 2011 bis 2020 im Vergleich und die Stellungnahme des 13. Landesschülerbeirats (4farbig Aufl.). wbv Media.
³ Götz, M. (Hrsg.) (2021). Wenn du mich noch ein Mal ‚braune Schokolade‘ nennst. Erleben von Alltagsrassismus bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland. München: Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI)

FACHKRÄFTENACHWUCHSFÖRDERUNG IN DER OKJA - „FACHKRÄFTE DRINGEND GESUCHT!“



Es ist eigentlich egal, in welcher fachlichen Diskussion man sich befindet, es dauert nicht lange, bis das Wort Fachkräftemangel fällt. Besonders schnell steht das Thema als lähmender Klotz im Raum, wenn es um das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) und die Umsetzung von inklusiv(er)en Angeboten in den Einrichtungen der OKJA geht. Dabei war es auch schon vor der SGB VIII-Reform eine Herausforderung für kleine - und zunehmend auch für große - Träger, freie Stellen fachlich angemessen zu besetzen. Das AGJF-Projekt „Kein Tag wie jeder andere!“ widmet sich schon seit mehreren Jahren dem Thema Fachkräftenachwuchsförderung, nimmt Arbeitsmarktentwicklungen auf, wirbt breit für das Arbeitsfeld und bietet Qualifizierungen an.

Verzahnung von Theorie und Praxis in Hoch- und Fachschulen

Zugegeben: der Kontakt zu den Praxisämtern an den Hochschulen in Baden-Württemberg hat während des vergangenen Pandemiejahres gelitten. Hochschultage und Karrieremessen wurden im Be-

reich Soziale Arbeit meist nicht durchgeführt. Die Hochschulen waren mit der Organisation von digitalen Studiengängen beschäftigt.

Im Rahmen unseres Projektes haben wir trotzdem neue Kontakte zur DHBW Villingen-Schwenningen aufgebaut. Auch der Kontakt zur PH in Karlsruhe konnte verfestigt werden und wir sind nun regelmäßig Gast, um eine Vorlesung zur OKJA im Bachelor-Studiengang Pädagogik der Kindheit zu gestalten.

Für die AGJF als Fachverband ist es ein wichtiger Punkt, das Arbeitsfeld der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit in der Lehre zu erhalten und in der Zukunft zu stärken. Hier wollen wir in diesem Jahr neue Impulse setzen und weiterarbeiten.

Für Mitte März 2022 haben wir die Fachschulen für Sozialpädagogik in Baden-Württemberg mit dem Ausbildungsschwerpunkt Jugend- und Heimerziehung zu einem Online-Austausch eingeladen. Weil wir festgestellt haben, dass vermehrt Fachkräfte mit diesem Abschluss eingestellt werden, wollen wir

besser mit den Schulen in Kontakt kommen. Wie werden die Auszubildenden auf das Arbeitsfeld der OKJA vorbereitet? Wo liegen inhaltliche Schwerpunkte? Wie gestaltet sich die Kooperation im Umfeld der Schulen mit den Einrichtungen der OKJA? Haben die Fachschulen den Fachverband AGJF BW als Ansprechpartner auf dem Schirm? Können hier Kooperationen entstehen? Diese und weitere Fragen nehmen wir mit in dieses erste Gespräch, das der Auftakt zu einem fruchtbaren Austausch über Qualität und Inhalt werden soll. Hierzu haben wir auch die Sprecher*innen der Kommunalen (Kreis-) Jugendreferate eingeladen, um den Blick der Praxis von Anfang an mit dabei zu haben.



Wichtig: Eine gute Einführung in das Arbeitsfeld und Qualifizierung

Wer als Träger eine*n Praktikant*in, dual Studierende, BFD/FSJler*in oder eine neue Fachkraft gefunden hat, tut gut an einer umfassenden Einarbeitung. Die Herausforderungen ans Personal in Einrichtungen der OKJA sind vielfältig, denn das Arbeitsfeld kann mitunter sehr dynamisch sein.

Besonders Einrichtungen mit neuen Praktikant*innen, dual Studierenden und FSJler*innen haben hier eine hohe Verantwortung und können mit einer gelungenen Anleitung junge Menschen für einen Verbleib im Arbeitsfeld gewinnen. Die AGJF-Fortbildung „Jetzt aber richtig!“ setzt genau hier an und bietet Einrichtungsleiter*innen und Anleiter*innen einen Theorie-Praxis-Abgleich und die Möglichkeit, die eigene pädagogische Praxis zu reflektieren. Nachdem die 2-tägige Veranstaltung im vergangenen Jahr ausfallen musste, ist sie für diesen Sommer wieder in Präsenz geplant.

Sabine Pester



www.kein-tag-wie-jeder-andere.com

#LAUTSTARK - KINDERN UND JUGENDLICHEN GEHÖR VERSCHAFFEN

„offen politisch“ bekam Verstärkung

Ab April 2021 bis zum Ende der Sommerferien verstärkte Adriana Blank als Praktikantin die Geschäftsstelle bei der Gestaltung unserer Website



„offen politisch“. Zusammen konnten wir viele Themen angehen, die schon länger auf ihre Umsetzung



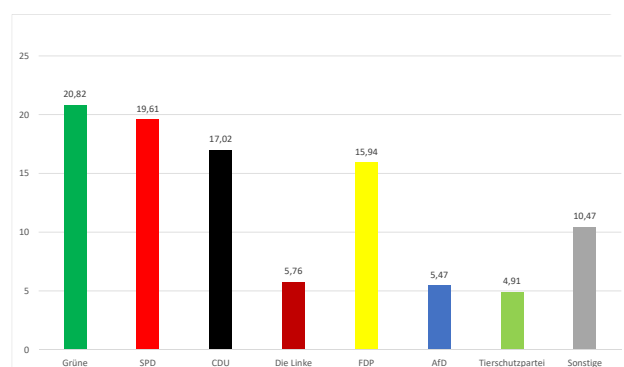
warteten, aber aufgrund von Zeitmangel liegen geblieben waren. Grundsätzlich konnten wir die Webseite gründlich „aufräumen“ und neu strukturieren, aber auch beachtlich ergänzen. So entstand z.B. ein kleiner Bereich zum Thema „Partizipation“. Dort fin-

det man neben einem Grundlagentext auch Aktionskärtchen für die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Außerdem gibt es jetzt weitere Grundlagentexte, z.B. zu der Frage „Was ist eigentlich politische Bildung?“.

Auch in online Formaten diskutierten wir das Thema politische Bildung in der OKJA mit den Fachkräften: Zum einen veranstalteten wir auf der Jahrestagung für die Offene Kinder- und Jugendarbeit eine Barcamp-Session zum Thema „Partizipation in der OKJA“, bei der auch der am Tag zuvor gehörte Input von Moritz Schwerthelm einem „Realitätscheck“ unterzogen wurde. Im Juli hatten wir Stefanie Kessler zu einem Vortrag und Austausch zum Thema „Was geht trotzdem? – politische Bildung in herausfordernden Zeiten“ eingeladen.

Bundestagswahl

Neben der Landtagswahl im Frühjahr (die schon im letzten Arbeitsbericht thematisiert wurde), fand im



September 2021 die Bundestagswahl statt und natürlich wurde diese auch auf „offen politisch“ thematisiert. Zur Verfügung standen (und stehen) hier Filme, weiterführende Links und Hinweise zur U18-Wahl. Auch auf der Jahrestagung der OKJA thematisierten wir die Wahl in einer Barcamp-Session.

Junge Stimmen in Pandemiezeiten hörbar machen

Ein großer Schwerpunkt von „offen politisch“ lag im Jahr 2021 auf der #lautstark Kampagne. Ziel der Aktion war es, Statements, Meinungen und Wünsche junger Menschen zu sammeln und sichtbar zu machen. Daraus haben wir fünf Plakate und einen Sticker zum Selbstbeschriften entwickelt. Diese können weiterhin bei uns bestellt werden! Außerdem gibt es auf der Homepage ein Plakat zum Download, in das zusätzlich eigene Statements eingefügt werden können – ganz einfach zum Selbstausdrucken. Wir möchten uns an dieser Stelle auch noch einmal ganz herzlich bei den Fachkräften bedanken, die unsere Aktion beworben, unterstützt und ihre

Jugendlichen zur Teilnahme ermutigt haben! Alle Statements sind, selbst wenn sie am Ende nicht auf die Poster gedruckt wurden, auf der Homepage von „offen politisch“ gesammelt und sichtbar.

Also, schauen Sie vorbei auf:



www.offen-politisch.de

Nora Häuser



„ALLES WISSEN IN DER OJA“ - GEHT IN DEN DISKURS UND BEKOMMT INTERNATIONALE GESELLSCHAFT

Mittlerweile existieren drei von Erasmus+ geförderte Projekte im deutschsprachigen Raum, an denen die AGJF beteiligt ist. Bei einem der Vorhaben, das Nachfolgeprojekt zu „Alles Wissen in der OJA“, ist die AGJF die federführende Institution.

Projekt „Diskurs² - Wissen, Diskurs und Praxis in der OJA“

Im Jahr 2020 wurde, trotz Ungewissheit über die weitergehende Finanzierung des Projekts, die Internetpräsenz „Alles Wissen in der OJA“ weitergeführt und aktualisiert:



www.oja-wissen.info

Parallel dazu wurde mit den Kolleg*innen der beteiligten Partnerverbände aus der Schweiz, aus Österreich und aus Südtirol die Grundidee von Alles

chenden Brücken benötigt es an den Schnittstellen? Hieraus entstand das Nachfolgeprojekt „Diskurs² - Wissen, Diskurs und Praxis in der OJA“. Diskurs² möchte als Pilotprojekt bessere Möglichkeiten des Brückenschlags zwischen dem Praxiswissen aus dem Alltag der OKJA und der Theorie, dem disziplinären Wissen, eröffnen. Angestrebt wird eine breitere Anerkennung und Förderung des Praxiswissens. Die vorhandene Struktur der Internetpräsenz von „Alles Wissen“ dient dabei als mediale Grundlage. Gleichzeitig wird die Funktion als Wissensplattform weiter gepflegt und aktualisiert.

Die Projektpartner*innen sind - mit einer Laufzeit bis August 2023 - das bundesweite Netzwerk Offene Jugendarbeit bOJA Österreich, der Dachverband Offene Jugendarbeit DOJ Schweiz, der Dachverband Offener Jugendarbeit „das Netz“ Südtirol sowie als assoziierte Partnerin die Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen BAG OKJE. Federführend für das Projekt ist die AGJF BW. Mit Diskurs² wird eine Diskursstruktur durch die Erarbeitung von Themenräumen angestrebt, welche das Praxiswissen – in Form von Materialien wie z.B. Konzeptionen, Berichte etc. – mit einbindet. Nicht zuletzt soll damit ermöglicht werden, dass die OKJA zeitadäquat auf anstehende Diskurse, z.B. die Folgen der Pandemie oder Herausforderungen im Bereich politische Bildung, reagieren kann.

Die im Projektantrag genannten Themenschwerpunkte sind Digitalisierung, Demokratiebildung, Inklusion und Integration, Bildung für nachhaltige Entwicklung und europäische Identität von Kindern und Jugendlichen. Drei der Themen werden von unseren Partner*innen in der Schweiz, Österreich und Italien behandelt, zwei Themen sind in Deutschland angesiedelt. Für jedes Thema werden digitale oder analoge Veranstaltungen mit einem entsprechenden Format entwickelt, um Fachkräfte, Lehrende und Forschende erreichen zu können. Vorliegende Materialien aus der Praxis werden in Konzeptkonferenzen zur möglichen Aufbereitung diskutiert und anschlie-



Wissen, d.h. die Sammlung, Aufbereitung und das direkte Zugänglichmachen relevanten Wissens für Praxis und Lehre, weiterentwickelt. Leitend war dabei die Fragestellung: Wie können wir die Praxis durch Austausch und Bereitstellung von Wissen noch besser fördern? Welche möglichen weiterrei-

ßend in Workshops mit der Praxis und Vertreter*innen aus der Hochschullandschaft weiterentwickelt, getestet und ausprobiert.

Wir sind sehr gespannt auf die Entwicklung des Projekts und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen/euch!

Projekt „Beratungspraxen in der Offenen Jugendarbeit - Analyse & Weiterentwicklung“

Beratung nimmt in vielen Arbeitsfeldern der OKJA einen hohen Stellenwert ein. Es existieren jedoch kaum professionelle Konzepte zu Formen von Beratung, eine klare Definition von Beratung für die OKJA oder mögliche Qualitätskriterien. Auch aus der Forschung liegen bisher nur wenige empirische Erkenntnisse vor. Genau an dieser Stelle möchte das Projekt die Praxis stärken: Gefördert von Erasmus+ werden mit einer Laufzeit bis Sommer 2023, unter



ter Federführung des bundesweiten Netzwerks Offene Jugendarbeit bOJA Österreich und in wissenschaftlicher Begleitung durch

die FH Campus Wien, die Analyse und die mögliche Weiterentwicklung von Beratung in der OKJA fokussiert.

Das Projekt gliedert sich in drei Phasen zur Erhebung und Erforschung: die Phase der Exploration, eine Praxisphase zum Ausprobieren und eine Phase zur Weiterentwicklung, Dokumentation und Veröffentlichung.

Die Explorationsphase ist mit der Gewinnung qualitativer Aussagen im Rahmen von Fokusgruppeninterviews in Deutschland und durch teilnehmende Beobachtung in österreichischen Einrichtungen mittlerweile durchgeführt. Den Abschluss der Phase bildete die von der AGJF ausgerichtete und mit

knapp 90 Teilnehmer*innen gut besuchte Konferenz „Rat zur Beratung“ im Januar. Dabei ist eine umfassende Tagungsdokumentation entstanden, deren Inhalt in die weitere Forschungsarbeit mit einfließt. In der nun kommenden Praxisphase wird eine Einrichtung in Baden-Württemberg darin begleitet, ihre Beratungspraxis bezüglich bestimmter Aspekte von Beratung zu dokumentieren, reflektieren und gegebenenfalls weiterzuentwickeln.

Projekt "Capacity-building in youth work in dealing with new forms of extremism through innovative online tools" – kurz: CAYET

Der Projektname ist Programm: CAYET strebt als nützliche Praxishilfe an, Fachkräfte im Umgang mit und zur Prävention von gewalttätigem Extremismus und Radikalisierung junger Menschen durch innovative, digitale Werkzeuge zu unterstützen. Die An-



wendbarkeit in der täglichen Arbeit ist dabei ein wichtiges Kriterium.

Unter Federführung des Vereins SCENOR aus Wien werden mit einer Projektlaufzeit von Januar bis Ende September 2022 - in Kooperation mit dem bundesweiten Netzwerk Offene Jugendarbeit bOJA Österreich und der AGJF BW - digitale Ressourcen für die Praxis der OKJA zum Thema Extremismus entstehen. Die Projektetappen umfassen: Sammlung von Daten und Fakten, Sammlung von Best Practise, Aufbereitung entsprechender digitaler Formate, Veröffentlichung und Schulung von Fachkräften. Die Projektgruppe ist momentan mit dem ersten Schritt, der Sammlung des relevanten und schon vorliegenden Materials, rege beschäftigt.

Stefan Holzinger

STREETDANCE 2021 - DAS NETZWERK BLEIBT AKTIV!



Leider hat sich die Corona Pandemie auch durch das Jahr 2021 gezogen und das Netzwerk Streetdance konnte erneut keine Contests veranstalten. Auch der geplante große „Best of Streetdance Contest“ musste wieder ausfallen. Die einzelnen Mitglieder*innen des Netzwerks waren sehr bemüht in ihren Einrichtungen, trotz Corona-Maßnahmen, Tanzangebote zumindest online durchzuführen. Auch geplante Veranstaltungen konnten virtuell durchgeführt werden. So wurden z.B. Online-Battles organisiert, bei denen die Teilnehmenden Videos ihrer Choreographien hochluden und ein hybrides Format verwirklicht werden konnte. Das Finale wurde dann live durchgeführt.

Mit hybriden Formaten, Live-Streaming, teilweise aufwendigen Hygiene-Konzepten und Beschränkungen wurde das durchgeführt, was in unseren Möglichkeiten stand. Anstatt eines Contests wur-

de beispielsweise in Stuttgart ein Choreographie-Workshop mit dem Choreographen Muharem Demiri veranstaltet. Der Workshop war sehr gut besucht und ein Highlight für die Teilnehmenden. Dadurch, dass große Veranstaltungen mit normalerweise über hundert Tänzer*innen nicht möglich waren, wurden kleine, aber feine Angebote durchgeführt. Die Jugendlichen und Einrichtungen waren für jedes Tanzangebot, jedes kleine Event dankbar, das möglich gemacht werden konnte. Sie erlebten so ein Stückchen Alltag mitten in der Pandemie.

Da wir mehr Zeit online hatten, weil auf der Bühne wenig los war, konnten wir das Netzwerk ausbauen und die Netzwerkarbeit verfestigen. Im vergangenen Jahr hat sich das Netzwerk fünf Mal getroffen. Der Austausch war in dieser schwierigen Zeit sehr wichtig und wertvoll. Wir beschäftigten uns oft mit der Frage: Was brauchen die Tänzer*innen nach

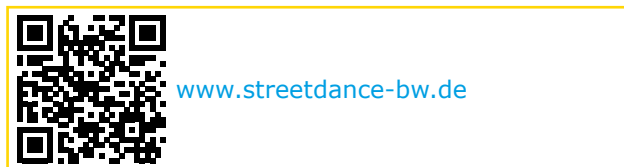


Corona? Wie bringt man sie zurück zum Tanzen? Brauchen sie den Wettbewerb, der in der Tanzszene sehr wichtig ist oder nicht doch eher das Co-



me-Together, um erst einmal wieder gemeinsam zu tanzen? Auch die fachliche Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen rund um den Begriff Streetdance kam bei den Treffen nicht zu kurz. In diesem Jahr ist dazu auch ein themenbezogenes Netzwerktreffen geplant, bei dem es um „Gender und Jugendkultur“ gehen wird.

Im vergangenen Jahr wurde auch die Homepage von Streetdance BW komplett überarbeitet und bekam hierbei vor allem optisch ein neues Erscheinungsbild! Sie ist zu finden unter:



www.streetdance-bw.de

Für das Jahr 2022 haben wir bis zum Sommer keine Contests geplant. Wir wollen, je nachdem wie sich die Maßnahmen gegen die Corona Pandemie entwickeln, mehrere kleinere Veranstaltungen durchführen. Da leider auch keine Qualifizierungen für die einmal jährlich stattfindende Baden-Württemberg Meisterschaft „Best of Streetdance Contest“ möglich sein wird, ist als Ersatz eine „Best of Streetdance Show“ geplant. Wir hoffen sehr, dass diese im Rah-



men des „Kessel Festivals“ auf dem Cannstatter Wasen in Stuttgart am 26. Juni 2022 stattfinden kann.

Neue Mitarbeiterin bei Streetdance-BW

Zu Beginn des Jahres habe ich die Streetdance Koordinationsstelle bei der AGJF übernommen. Gerne möchte ich mich kurz vorstellen:

Mein Name ist Anna van Luijk. Ich bin 23 Jahre alt und studiere zurzeit Soziale Arbeit an der Evangelischen Hochschule in Ludwigsburg.

Ich betreue und koordiniere die Netzwerktreffen, in denen sich die Partner*innen aus ganz Baden-Württemberg über Aktuelles in der Streetdance Szene, anstehende Contest und Shows auszutauschen. Außerdem bin ich mitverantwortlich für die Organisation und Umsetzung des „Best of Streetdance Contest“ und betreue die Homepage von Streetdance BW.

Anna van Luijk

SERVICE - GEMESSEN AN...

... den Corona-Infoveranstaltungen, den Corona INFO Mails, den Corona News auf der Homepage, dem regelmäßigen AGJF Newsletter, den digitalen Angeboten, der Jahrestagung, der Beschäftigung mit neuen Rechtsgutachten, dem Beantworten von Fragen und Anliegen und....

Wir haben auch im letzten Jahr große Anstrengungen unternommen, all das, was bei uns unter Service für die Mitglieder und Service für die Mitarbeitenden in den Einrichtungen im Land fällt, auf einem guten Niveau zu halten. Mit der Umstellung auf ein Newsletter-Tool konnte die Zustellrate unser Online-Post insgesamt sehr verbessert werden. Gleichzeitig wurde das Erscheinungsbild des Newsletters und der AGJF INFO Mails überarbeitet. Aktuell versuchen

page – sie sollte schon im letzten Jahr technisch und inhaltlich überarbeitet werden – das werden wir nun in den nächsten Monaten angehen!

Leider zeigte Corona allen Prognosen, die ein Ende der Pandemie im Frühjahr 2021 vorausgesagt hatten, eine lange Nase, den Vogel oder auch den Stinkefinger! Es ging auf die Jahresmitte zu und die Geschäftsstelle lief immer noch im „overdrive“, um weiterhin die „Corona-Expertenrolle“ zu spielen, aber gleichzeitig auch die normalen Aufgaben, Leistungen und Projekte zu stemmen. Eine Normalität war, wieder einmal, auch für uns in eine weit entfernte Zukunft gerückt. Parallel zu unseren Anstrengungen wuchsen leider auch die Überstunden, manchmal auch graue Haare und die Energie-



wir den Newsletter nicht mehr wie bisher im monatlichen Rhythmus zu verschicken, sondern auch kürzere Intervalle einzubauen, wenn schon ausreichend Artikel vorhanden sind. In der Bearbeitungsschleife hängt leider immer noch die AGJF Home-

reserven ließen extrem zu wünschen übrig. Es war eine große Erleichterung, dass im Juli 2021 Sarah Goschurny wieder zur AGJF kam, um uns in vielen Bereichen zu unterstützen und zu entlasten.

GEMA

Schön nach dem Motto „Schlimmer geht immer!“ forderte im Sommer die GEMA von uns die Vorlage von Datenschutzerklärungen aller AGJF Mitglieder, die für ihre Einrichtungen - über die Mitgliedschaft bei der AGJF - den vergünstigten WR-KJA Tarif abgeschlossen haben. Das Einsammeln und Erfassen der Daten beschäftigte uns bis in den November..

Wir sind sehr gespannt, wie sich die weitere Zusammenarbeit mit der GEMA entwickeln wird. Der aktuelle Gesamtvertrag für die Kinder- und Jugendarbeit läuft noch bis Ende 2022 und die GEMA kündigt seit längerem an, dass sie in Zukunft die Höhe der Vergünstigungen/Nachlässe auf den Normaltarif der GEMA daran knüpfen wird, wieviel Service, d.h. „Unterstützung bei der Vertragshilfe durch Informations- und Kommunikationswerkzeuge in der Abwicklung mit den Nutzer*innen“, die Gesamtvertragspartner*innen, (also die BAG OKJE und auch die AGJF BW) übernehmen.

Dagegen haben einige große Verbände Klage eingereicht und wir sind gespannt auf alles, was sich hier noch tun wird. Eine kleine Entwarnung an dieser Stelle – wir sind schon jetzt mit unseren ausführlichen Informationen bei den „Specials für Mitglieder“ und den regelmäßigen aktuellen Beiträgen im Newsletter ganz gut aufgestellt – ebenso die BAG, die zurzeit einen „GEMA und OKJA Erklär-Film“ in Produktion hat.



Noch mehr neue AGJF Mitglieder

Im vergangenen Jahr konnten wir noch weitere neue Mitglieder begrüßen:

den gÖrls e.V. in Reutlingen

die Stadt Rheinfelden

die Stadt Blumberg

Seit Anfang diesen Jahres sind noch

die Jugendhilfe Hallschlag in Stuttgart und

die Stadt Oppenau

dazugekommen!



Und um die Kurve zur Überschrift einzuschlagen: unser Service - gemessen an allem, was auf der To-do-Liste stand und im Laufe des Berichtszeitraumes noch dazu geschrieben wurde – war aus unserer Sicht - gar nicht schlecht.

Gerti Ginster-Hasse

AGJF GRUNDHAUSHALT 2020-2022

Kategoriebeschreibung	2020 Ergebnis	2021 Budget	2021 Ergebnis	2022 Budget
EINNAHMEN				
2000 Beitrag	20.290,00	21.000,00	20.155,00	21.000,00
2100 Erstattungen	24.111,09	29.650,00	24.278,19	25.000,00
2200 Zuführ. aus Rückstellung			25.000,00	
2300 Spenden			401,25	
2400 Min. f. Soziales und Integration.	61.000,00	61.000,00	61.000,00	61.000,00
2400 einmaliger Zuschuss für IT				
2400 LJP Bildungsreferent	46.228,00	47.400,00	47.384,00	48.600,00
2600 KVJS Baden-Württemberg	119.300,00	121.500,00	121.700,00	124.500,00
2900 Sonstige Einnahmen				
GESAMT EINNAHMEN	270.929,09	280.550,00	299.918,44	280.100,00
AUSGABEN				
3000 Personalkosten	245.372,62	258.200,00	276.881,64	258.400,00
3150 Fortbildung	1.842,00	2.500,00	1.847,00	1.900,00
3200 Raumkosten	5.443,75	4.000,00	6.230,48	6.000,00
3222 Bürobedarf	1.281,14	1.800,00	1.523,69	1.000,00
3320 Kommunikation	1.337,17	1.000,00	997,36	1.000,00
3330 Porto & Gebühren	952,07	2.200,00	822,74	800
3340 Geldverkehrskosten	580,56	300,00	569,21	500
3400 Reisekosten Vorstand	410,10	500,00	734,5	800
3500 Reisekosten GS	705,15	800,00	331,56	800
3611 Literatur	19,00	100,00	49,99	100
3666 Sitzungen	1.040,09	500,00	1.225,38	1.000,00
3700 Drucksachen	395,05	350,00	404,68	400
3800 Instandhaltung, Wartung	5.435,02	4.500,00	8.295,30	5.500,00
3850 sonst. Kosten	2.583,45	2.300,00	4.494,47	1.000,00
3999 Inventar	54,32	1.500,00	903,98	900
GESAMT AUSGABEN	267.422,54	280.550,00	305.311,98	280.100,00
GESAMT EINNAHMEN-AUSGABEN	3506,55	0,00	-5.393,54	0,00

Stuttgart, den 15.03.2022

gez. Joachim Sautter
Kassenführer

AGJF MASSNAHMEHAUSHALT 2021

Maßnahmen 2021

EINNAHMEN

Beiträge der Teilnehmer*innen und Kooperationspartner*innen		49.291,36 €
Zuschüsse:	Lehrgänge	3.997,32 €
	INTEGRATIONSOFFENSIVE	200.000,00 €
	KVJS Baden-Württemberg	30.000,00 €
		283.288,68 €
AUSGABEN		
Fachtagungen, OJA		45.102,00 €
Beschäftigungsinitiative		37.706,68 €
INTEGRATIONSOFFENSIVE		200.000,00 €
		282.808,68 €

Rechnungsergebnis 2021

	Einnahmen	Ausgaben	Differenz
Grundhaushalt	299.918,44 €	305.311,98 €	-5.393,54 €
Maßnahmen	283.288,68 €	282.808,68 €	480,00 €
Landesjugendplan RP	36.250,00 €	36.250,00 €	- €
Haus der Jugendarbeit	46.219,29 €	46.219,29 €	- €
	665.676,41 €	670.589,95 €	-4.913,54 €

Betriebsmittelrücklage

Stand am 01. Januar 2021	5.176,64 €
Zuführung im HHJ 2021	-4.913,54 €
Stand am 31. Dezember 2021	263,10 €

Vermögensrechnung zum 31. Dezember 2021

AKTIVA		PASSIVA	
Barbestände	693,27 €	Verbindlichkeiten	118.750,26 €
Banksaldo	126.478,68 €	Rückstellungen	23.631,80 €
Forderungen	15.473,21 €		- €
		Stand 31.12.2021	263,10 €
	142.645,16 €		142.645,16 €

Stuttgart, den 15.03.2022

gez. Joachim Sautter
Kassenführer

AGJF VORSTAND

Der AGJF Vorstand wird von den Delegierten der Mitgliederversammlung für eine Amtsperiode von zwei Jahren gewählt. Die letzte Wahl fand am 23. September 2020 statt.

Martin Wetzel

1. Vorsitzender
Stadtjugendring Weinheim
martin-wetzel@stadtjugendring-weinheim.de

Patrick Burtchen

2. Vorsitzender
Stadt Ludwigsburg
FB Familie und Bildung - Abt. Jugend
p.burtchen@ludwigsburg.de

Joachim Sautter

Kassierer
Kreisjugendring Ravensburg
joachim.sautter@gmx.net

Rafael Dreher

AGJF im Landkreis Karlsruhe
Kinder-, Jugend- und Familienzentrum
„JUZE“ Graben-Neudorf
rafael.dreher@caritas-bruchsal.de

Claudia Freude

Dachverband der Jugendzentren
im Landkreis Ludwigsburg
Jugendhaus „Planet X“ Marbach
claudia.freude@planet-x-marbach.de

Clemens Kullmann

Stuttgarter Jugendhaus gGmbH
Bereichsleitung Offene Kinder- und Jugendarbeit
Region Filder & Mitte
Internationale Jugendarbeit
clemens.kullmann@jugendhaus.net

Daniel Lenz

Gemeinde Langenargen
Jugendbeauftragter
lenz@langenargen.de

Janina Lorch

AGJF Landkreis Karlsruhe
Jugendzentrum Karlsbad
janina.lorch@juze-karlsbad.de

Michael Theimel

Stadt Schwäbisch-Hall
Spiel- und Kulturhaus Heimbacher Hof
Heimbacher.Hof@schwaebischhall.de

Jutta Ziller

Kreisjugendring Esslingen
Mehrgenerationenhaus LINDE
Zentrum für Begegnung, Jugend & Kultur
j.ziller@linde-kirchheim.de

Herausgeberin

Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Baden-Württemberg e.V.

Siemensstr. 11
70469 Stuttgart
Tel. 0711 – 896915-0
Email: info@agjf.de
www.agjf.de

Autor*innen

Martin Wetzler, Joachim Sautter, Martin Bachhofer,
Clemens Kullmann, Hannes König, Torsten Hof-
mann, Sarah Schmid, Nora Häuser, Sabine Pester,
Sabine Röck, Anja Mütschele, Corrina Bosch, Gerti
Ginster-Hasse, Stefan Holzinger, Anna van Luijk

Redaktion

Torsten Hofmann
Gerti Ginster-Hasse

Layout

ZIELWASSER.design
Manfred Henke
www.zielwasser.design

Auflage

300 Exemplare

Fotos- und Bildnachweise

Verwendete Logos und Grafiken wurden uns von den Organisationen zur Verfügung gestellt, ebenso die Fotos aus dem AGJF Netzwerk Mädchen*arbeit und der Projekte Integrationsoffensive, Alles Wissen in der Offenen Jugendarbeit, Streetdance BW und Offen Politisch.

Bildnachweis einzelner Fotos:

Titelbild und Fotos Seite 17, 28, 46, 47:
Sabine Pester
Seite 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 38:
Gerti Ginster-Hasse
Seite 7:
Eric Bachert
Seite 15:
Wolfgang Schmidt
Seite 20, 21:
Claudia Freude, Jugendhaus Planet X, Marbach
Seite 22:
Daniela Buchholz
Seite 24:
Tim Marshall
Seite 31:
Sabine Röck

Stuttgart, April 2022

Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Baden-Württemberg e.V.

Siemensstr. 11
70469 Stuttgart

Tel. 0711 – 896915-0
E-Mail: info@agjf.de



www.agjf.de